(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Als Chef der Admiralität habe ich das sehr genau kennen gelernt. Wenn da ein 12 Jahr gedienter Feldwebel in der Admiralität eine Anstellung findet und tiefst, daß er täglich 25 Zimmer rein zu halten hat, so hat er sich 12 Jahre geirrt, wenn er glaubt, die Civilanstellung sei eine Belohnung. Eine große Zahl der nominell für den Unteroffizier offen stehenden Civilstellen kann bei dem Bildungsgrad, den wir heute durchschnittlich von dem Unteroffizier fordern müssen, wahrlich nicht als eine Belohnung angesehen werden. Wir müssen aber bei der zunehmenden Bildung der Nation solche Anforderungen an die Unteroffiziere stellen; denn nur in dem Grade werden dieselben ihre Stellung als Vorgesetzte halten können, als sie sich ihren Untergebenen gegenüber überlegen fühlen. Früher hatte der Unteroffizier diesen Grad der Ueberlegenheit in seiner Technik. Da war er schon angesehen bei den Gemeinen, wenn er die Stadien einer Wachtparade tadellos durchlief. Heutzutage liegt die Sache anders. Der Unteroffizier kann ein vorzüglicher Mensch sein, er schießt aber vielleicht viel schlechter als alle seine Untergebenen, in der technischen Kunst erhebt er sich nicht über sie. Daraus folgt aber, daß er seine Ueberlegenheit in anderem sich erringen muß. Das wird aber unter gewöhnlichen Verhältnissen dadurch erschwert, daß wir in die Armee Leute bekommen, die nach dieser Richtung ungleich schlechter vorgebildet sind als früher. Es ist nun einmal unleugbar eine gewisse Zuchtlosigkeit eingerissen. (Sehr richtig! rechts.) Diesen Elementen gegenüber als Vorgesetzter die Autorität zu erhalten, ist sehr schwer. In der preußischen Armee hat man von jeher danach getrachtet, und auf diesem Streben basiren unsere kriegerischen Erfolge, daß der Vorgesetzte den Untergebenen vor Vergehungen bewahren soll. Wir haben nicht, wie in anderen Armeen, einen Strafkodex, sondern wir verlangen von unseren Vorgesetzten und gerade von denen, die wie die Unteroffiziere mit den Mannschaften zusammenleben, am meisten, daß sie Vergehungen der Mannschaften vorbeugen sollen. Nicht nur dann, wenn wir ein komplettes Unteroffizierkorps haben, sondern wenn wir es auch in Bezug auf seine Bildung höher stellen als bisher, werden Sie das erreichen. Es wird sehr viel über Mißhandlungen in der Armee geklagt. Die Berechtigung der Klagen ist ja von allerhöchster Stelle anerkannt. Aber auch nach dieser Richtung hin wird der gebildete Unteroffizier sich weniger die Züge schießen lassen als der ungebildete.

Wenn nun schon unter gewöhnlichen Verhältnissen die Erhaltung der Disziplin erschwert wird, so wird das noch schwerer werden, wenn wir uns Zeiten vergegenwärtigen, in denen es zum Kampfe gegen die Sozialdemokratie kommt. Ich meine noch nicht den wirklichen Kampf. 1848 befand sich die Armee in sehr schwierigen Verhältnissen, war aber ungleich besser daran als heutzutage. Denn damals waren nicht eine lange Schulung der Ideen, eine lange Erziehung zu verderblichen Ideen vorangegangen, sondern diese Ideen traten plötzlich hervor, und es war das allgemeine Gefühl: Was wird nun? Da waren die alten Unteroffiziere den noch in keiner Weise sozialistisch angehauchten Mannschaften gegenüber viel besser daran als unsere Unteroffiziere heutzutage, wo die Sozialdemokraten den Versuch machen, in die Armee einzudringen. Und wenn ich nun den äußersten Fall annehme, daß es einmal zum Kampf mit der Sozialdemokratie kommt, so bedürfen wir für diesen Kampf noch eine viel bessere Disziplin und viel bessere Unteroffiziere als für den Kampf gegen den Feind. Vor dem Feinde kann auch eine nicht so ausgebildete Truppe durch Patriotismus, durch erhebende Gefühle in einen Grad von Opferfähigkeit versetzt werden, der sie zu großer Leistungsfähigkeit bringt. Hier haben wir aber keinen Faktor, der geeignet wäre, solche Gefühle zu erregen. Da hat jeder das Gefühl: Wir stehen hier Landsleuten gegenüber.

Die Herren links haben es gerne gehört, daß ich bei anderen Gelegenheiten einmal gesagt habe, wir werden das Gute nehmen, wo wir es finden. Dieser Ansicht bin ich auch heute noch und werde ihr immer treu bleiben; aber ich möchte mir den Vorschlag erlauben, es nicht lediglich bei diesen Worten bewenden zu lassen, sondern auch einmal zu den guten Werken überzugehen und mir einmal für eine Vorlage der Regierung zu stimmen, bei der Sie zeigen können, daß Sie zu den staatserhaltenden Elementen zählen. (Beifall rechts.)

Herr Hinze verlangt nun, wir sollen die Unteroffiziere zu Offizieren aufrücken lassen. Ich habe in meinem Offizierkorps mit einem früheren Unteroffizier zusammen gedient. Es war ein Mann, der sich in dem Offizierkorps der höchsten Achtung auch als Mensch erfreute, mit dem wir alle gern zusammen waren, der aber schließlich doch ein peinliches Dasein führte, denn er war in Verhältnisse gekommen, die für seine ganze Vergangenheit nicht paßten, und trotz allen Wohlwollens in dem Offizierkorps waren tausend Schwierigkeiten da. Wir wollen das Niveau unserer Unteroffiziere heben. Ich habe die Besorgniß, daß auf der anderen Seite Ideen eingewurzelt sind, die, wenn sie zur That werden sollten, zur Folge haben würden, daß sie das Niveau unseres Offizierkorps herunterdrücken würden, und dazu darf es nicht kommen. (Sehr richtig! rechts.) Wir haben das beste Offizierkorps in der Welt, aber wir können auch das beste Unteroffizierkorps in der Welt haben. Und wir bedürfen der Vergleiche mit der französischen Armee nicht. Lassen Sie uns als Deutsche vorwärts gehen und deutsche Einrichtungen treffen! Die Mittel dazu haben wir. Wenn aber eine Armee das nicht mehr leistet, wofür sie gehalten wird, wenn sie im Kampfe, wo sie das Schwerste thun soll, was man sich denken kann, bedingungslos zu sterben, wenn der Vorgesetzte es verlangt, versagt, dann ist es die theuerste Armee, die es giebt, und unter allen Umständen zu theuer. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Hammacher (nationall.) befürwortet die Annahme seines Antrages. Das Zugeständniß des Abg. Hinze, daß ein Manquement von 4 Prozent auch vorhanden sei, wenn man von der Armeevermehrung absehe, sei doch schon Anlaß genug, der Forderung der Regierung entgegenzukommen. In der Kommission sei nachgewiesen worden, daß qualitativ wie quantitativ eine Reform des Unteroffizierstandes nothwendig sei. Das Material für gute Unteroffiziere sei vorhanden, man müsse nur Fürsorge treffen, daß dieses gute Material herangezogen werde. Die Forderung der Regierung gehe zu weit, er glaube, daß sein Antrag, der nach 9 bis 12jähriger Dienstzeit die Prämie gewähren will, das Rechte sei, während der Antrag Windthorst, der erst nach 12jähriger Dienstzeit die Prämie gewähren wolle, die Unteroffiziere zu lange im Dienst lasse. (Beifall.)

Abg. Haußmann (Volksp.) bedauert, daß der Reichskanzler von staatserhaltenden Parteien gesprochen habe. Auch die Nationalliberalen seien nun nicht mehr staatserhaltend, denn sie wollten ja auch die Forderung der Regierung nicht bewilligen. (Heiterkeit.) Es handle sich doch nicht darum, nur die Unteroffiziere zufrieden zu machen, sondern auch die Bürger, die da glauben, daß für das Militär schon zu viel geschehe. Bedauerlich sei auch, daß heute die Sozialdemokratie wie die russische oder französische Großmacht hingestellt worden sei. Wenn es wirklich einmal, was Gott verhüte, zu Straßenkämpfen kommen solle, so werde die Aussicht auf Prämien dabei für die Offiziere doch keine Rolle spielen. — Redner führt dann aus, daß das Manco an Unteroffizieren nur die Folge der Vermehrung des Kontingents sei. Der Reichskanzler habe erklärt, daß er auf Beseitigung der Mißhandlungen bedacht sei — dann möge man aber auch das Beschwerderecht reformiren. Der Ton in der Kaserne entspreche noch keineswegs unserer gehobenen Volksbildung. Es sei nicht empfehlenswerth, auf das Besoldungssystem jetzt das Prämiensystem zu propfen. Man thue besser, die Gehälter der Unteroffiziere zu erhöhen, und das werde man können, wenn man die zweijährige Dienstzeit einführe. Er stehe auf dem Standpunkte der Kommission und bitte den Antrag der Kommission anzunehmen. (Beifall links.)

Abg. v. Benda (natlib.) hält die gegen das System der Dienstprämien erhobenen prinzipiellen Einwendungen nicht für so zutreffend, um deshalb die Forderung völlig abzulehnen. Er empfiehlte den Antrag Hammacher zur Annahme.

Abg. Grillenberger (Soz.): Wir sind gegen die Position, weil wir gegen jede Vermehrung der Armeelasten sind. Der Kriegsminister ist im Irrthum, wenn er von steigenden Civillöhnen spricht. Gerade die entgegengesetzte Tendenz macht sich geltend. Wir sind gegen jedes Prämienwesen. Geben Sie den Unteroffizieren bessere Gehälter, dagegen haben wir gar nichts, aber bewilligen werden wir nichts dafür. (Schallendes Gelächter.) Wir meinen, Sie können die Mittel dazu hernehmen, indem Sie an anderen Militärausgaben sparen. Wenn es im Kriege möglich ist, Unteroffiziere in Offizierstellen einrücken zu lassen, so muß das doch noch viel mehr im Frieden möglich sein. Die Herren auf der Rechten glauben freilich allein für den Offizierstand prädestinirt zu sein; deshalb eben bekommen Sie nicht die guten Unteroffiziere, die Sie haben möchten. Hierzu kommt die vielfach schlechte Behandlung in den Kasernen. Nach der Darstellung des Reichskanzlers handelt es sich hier weniger um eine Dienstprämie als um eine Gesinnungsprämie. Wenn der Reichskanzler heute davon gesprochen hat, daß man Straßenkämpfe vielleicht zu fürchten habe, so haben wir zu dieser Befürchtung keine Veranlassung gegeben und die Aeußerung des Reichskanzlers trägt zur Versöhnung wahrlich nicht bei. Es muß denn doch merkwürdig in der Armee aussehen, wenn Sie zu solchen Mitteln greifen wollen.

Abg. Hahn (kons.) führt aus, daß es sich hier um eine für die Wehrkraft des Reiches nothwendige Ausgabe handle, deren Bewilligung keine Unzufriedenheit schaffe ꝛc.

Die Berathung wird sodann auf Sonnabend 12 Uhr vertagt.

Schluß 4 3/4 Uhr.

Preußischer Landtag.

(Bericht der Saale-Ztg.)

Abgeordnetenhaus.

44. Sitzung vom 27. Febr., 11 Uhr.

Der Gesetzentwurf betr. die Giltigkeit der Jagdscheine im gesammten preußischen Gebiet wird in dritter Lesung ohne Debatte angenommen.

Es folgt die erste Berathung des Antrages Korsch, betr. das Verbot des Handels mit preußischen Lotterieloosen.

Der Antrag verbietet unter Strafandrohungen von 100 bis 1500 M. den gewerbsmäßigen Handel mit preußischen Loosen und Antheilscheinen ohne staatliche Ermächtigung.

Ein Antrag Eberhard (kons.) setzt statt „gewerbsmäßig" „in der Absicht, dadurch einen Gewinn zu erzielen" und bestimmt im Rückfalle die Erhöhung der Strafe um den zuletzt auferlegten Strafbetrag.

Ein Antrag Cremer-Teltow will weiterhin in einem Zusatzparagraphen jede Veröffentlichung der Gewinnresultate der in Preußen nicht genehmigten Lotterien, besonders durch Aushang in den Schaufenstern, sowie die gewerbsmäßige Bereithaltung solcher Gewinnlisten mit Geldstrafe bis 50 M. bestrafen.

Abg. Korsch (kons.) bestreitet die in der Presse geäußerte Unzulässigkeit des Antrages nach der Gewerbeordnung. In dieser sei gerade der Handel mit Loosen den Landesgesetzen unterworfen; nur der Handel im Umherziehen sei in ihr berücksichtigt. Die Verderblichkeit des Privathandels mit preußischen Loosen sei von vielen Seiten, auch von der Regierung anerkannt worden, und die Vermehrung der Loose sei in dieser Beziehung wirkungslos gewesen. Am verderblichsten sei der Handel mit Antheilloosen, welchen in Berlin allein mehrere hundert Geschäfte betreiben. Diese werden zu einem den Originalpreis weit übersteigenden Preise abgegeben, wodurch das Publikum erheblich geschädigt werde. Das Geschäftsgebahren der Looshändler verdiene zudem oft wenig Vertrauen.

Abg. Rickert (dkr.) beantragt die Ueberweisung des Antrages an die Justizkommission, und zwar deshalb, weil die Kompetenz des Abgeordnetenhauses in dieser Frage zunächst entschieden werden müsse. Nach der Gewerbeordnung sei die Kompetenz durchaus nicht zweifellos. Es stehe in der Gewerbeordnung nichts davon, ob dieselbe die Regelung des Handels mit Loosen dem Reiche oder der Landesgesetzgebung überlasse. Das Abgeordnetenhaus wie die Regierung habe sich 1885 gelegentlich einer Petition dafür ausgesprochen, daß das Sache des Reiches sei.

Geh. Rath Marcinowski erklärt, daß die Zahl der Beschwerden über den Privathandel sich besonders im vorigen Jahre vermehrt habe. Vier Privatkollekteure seien sogar wegen betrügerischer Manipulationen bestraft worden. Kompetenzbedenken seien nicht vorhanden, nachdem Sachsen und Bremen die Sache landesgesetzlich geregelt haben. Auch ein Urtheil des Reichsgerichts erachte diese Frage als eine solche der Landesgesetzgebung. Die Lotterieverwaltung bemühe sich, die Loose dem Privathandel zu entziehen.

Abg. Dr Arendt (freik.) bittet bei der Wichtigkeit des Antrages um Ueberweisung desselben an eine besondere Kommission. Das Verbot des Spielens in nichtpreußischen Lotterien widerspreche dem Rechtsbewußtsein des Volkes. Das Lotteriewesen werde reichsgesetzlich geregelt werden müssen. Der Antrag Korsch sei nur ein ganz kleines Mittel zur Beseitigung der sich immer mehr anhäufenden Mißstände. Auswüchse treten besonders bei den Wohlthätigkeitslotterien hervor, bei welchen der Löwenantheil des Gewinns auf die Agenten und auf Reklame falle, wie das bei der Schloßfreiheitslotterie der Fall gewesen sei. Eine Beseitigung dieser Mißstände könne nur durch eine nochmalige Vermehrung der Staatslotterieloose herbeigeführt werden.

Abg. Czwalina (dfr.) bezweifelt die Kompetenz des Abgeordnetenhauses zu der vorgeschlagenen Regelung. Das Vorgehen Sachsens und Bremens dürfe für uns nicht maßgebend sein.

Abg. Cremer (wildkons.) hält Preußen zur Regelung dieser Frage für zuständig.

Finanzminister Dr. Miquel erklärt das lebhafte Interesse der Regierung für die Frage und verspricht eine Antheilnahme derselben an den etwaigen Kommissionsverhandlungen.

Abg. Schmidt (Warburg, Ctr.) spricht dem Abgeordnetenhause die Zuständigkeit zur Erledigung dieser Frage ab.

Die Diskussion wird geschlossen und der Antrag Korsch an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Es folgt die Berathung der Antrages Brömel: Die Kgl. Staatsregierung zu ersuchen, die bestehenden Personen-, Gepäck- und Gütertarife einer Reform zu unterziehen, welche durch Ermäßigung der Tarifsätze und Vereinfachung des Tarifsystems die preußischen Staatsbahnen für die wirthschaftlichen Interessen des Landes in erhöhtem Maße nutzbar macht.

Abg. Brömel (dkr.): Die Vorschläge der Regierung betreffs der neuen nach Vereinbarung mit den süddeutschen Regierungen geplanten Reform der Tarife haben in den weitesten Kreisen eine unangenehme Ueberraschung hervorgerufen. Die Vorschläge zeigen nichts weniger als den Charakter einer so wünschenswerthen durchgreifenden Reform. Die Ermäßigung ist nur eine scheinbare, wenn man den Fortfall des Freigepäcks und den Zuschlag von 1 Pf. pro Kilometer für Schnellzüge in Betracht zieht. Dieser Zuschlag bedeutet unsomehr eine unerwünschte Erhöhung des Preises, als die Hälfte des Personenverkehrs sich auf die Schnellzüge erstreckt. Selbst für einfache Fahrten ist die Ermäßigung wegen des Fortfalls des Freigepäcks eine verschwindend kleine, nur 1/3 bis 1/16 des bisherigen Betrages. Bei Rückfahrten bedeutet der geplante Tarifsatz für die Reisenden mit Gepäck sogar eine erhebliche Erhöhung gegenüber dem bisherigen Satze, bei Benutzung von Schnellzügen wird oft eine Vertheuerung um die Hälfte eintreten. Auch der vorgeschlagene Gepäcktarif ist zu hoch. Die Eisenbahnverwaltung sollte da dem Beispiele der Postverwaltung folgen und einen Einheitssatz für Gepäck einführen oder sich nur mit wenigen Zonen begnügen. Eine Verbilligung des Gepäcktarifs ist um so eher geboten, als nach den neuen Vorschlägen das Freigepäck fortfällt. Das wird besonders auf die bisherigen Reisenden 4. Klasse drückend wirken, welche zwar jetzt bequemer reisen werden, aber nicht einen Pfennig Ermäßigung genießen. Es wäre an der Zeit, für Güter allgemein den Staffeltarif einzuführen. Gerade die Kohlenfrage sollte die Regierung zur Einführung eines niedrigeren Tarifs veranlassen, damit der deutsche Kohlenverbrauch einmal zu seinem Rechte kommt. Die finanzielle Seite einer Tarifermäßigung kann ein Bedenken nicht erregen. Denn die Vermehrung des Verkehrs wird den Ausfall mindestens decken, wie das Beispiel Ungarns dies schlagend beweist. Aber freilich müßte dann auch die Art des Betriebes erheblich verein facht werden.

Abg. Stengel (freik.) sieht in solchen Anträgen nur das Bestreben, sich bei der Menge beliebt zu machen, deren persönliches Interesse ja dadurch berührt werde. (Widerspruch links.) Man könne nicht die ganzen wirthschaftlichen Verhältnisse auf einmal auf den Kopf stellen. Die Eisenbahnverwaltung dürfe mit einer Ermäßigung um so weniger vorgehen, als die Einnahmen aus den Eisenbahnen zurückzugehen beginnen. Redner beantragt, über den Antrag Brömel zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Pleß (Ctr.) tritt für eine Vereinfachung und Verbilligung der Tarife ein, weil auch das Material und die Herstellung der Lokomotiven und Wagen sich verbilligt habe.

Ein Schlußantrag wird hierauf angenommen.

Nach einem kurzen Schlußworte des Abg. Brömel wird über den Antrag desselben zur Tagesordnung übergegangen. Für Uebergang zur Tagesordnung stimmen Konservative, Freikonservative und einige Nationalliberale.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Auf eine Anfrage des Abg. Sack gelegentlich der Festsetzung der Tagesordnung erklärt

Präsident v. Koeller, daß er für den Augenblick über den Zeitpunkt der Wiederaufnahme der Etatsberathung noch keine Entscheidung getroffen habe. Ein Nothgesetz schon jetzt zu machen, sei verfrüht

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr (Sekundärbahnvorlage).

Schluß 3 1/2 Uhr.

Ausland.

England. Das Unterhaus hat gestern früh einstimmig nach achtstündiger Debatte die von der Regierung eingebrachte Bill über die Fabriken und Werkstätten angenommen. Die Bill wurde zur Berathung im einzelnen dem permanenten Handelsausschusse überwiesen.

Der Parlamentsdeputirte Rheder Furness hat ein Schreiben an den Sekretär der Gewerkvereins-Föderation gerichtet, in welchem er vorschlägt, die Föderation der Rheder solle den Nichtgewerksvereinlern keinen Vorzug geben, sondern zu der alten Praxis zurückkehren, die Seeleute in Heuerbüreaus zu engagiren. Dagegen solle der Seemannsverein nicht darauf bestehen, daß nur seine Mitglieder geheuert werden dürften. Die Föderation des Gewerkvereins antwortete auf das Schreiben, daß der Vorschlag eine passende Grundlage für einzuleitende Verhandlungen bilde.

Belgien. Nach einer Meldung vom 26. d. sollte Bürgermeister Duberlet von Nivelles zum Minister des Innern ernannt werden.

Die Centralsektion hat sich über die Revisionsfrage gestern noch nicht geäußert. Die Verhandlungen wurden bis zum nächsten Dienstag vertagt, nachdem der Kabinetschef u. a. gesprochen hatten.

Das Kriegsgericht der Provinz Brabant hat vier Grenadiere, welche am 4. Febr. die Arrestlitube in Brand gesteckt hatten, zu 3 bezw. 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. Aus den Verhandlungen ergab sich, daß diese Ausschreitungen mit der sozialistischen Bewegung in keinerlei Zusammenhang stehen.

Die gleichzeitige Anwesenheit Boulangers, Rocheforts und Déroulèdes in Brüssel, sowie deren Konferenzen im Hotel Bellevue veranlaßten die belgische Regierung, den erwähnten Persönlichkeiten das Verlassen Belgiens nahezulegen.

Frankreich. Im Senat suchte gestern im Verlauf der Berathung der Interpellation über Algerien der Gouverneur Tirman seine Verwaltung zu rechtfertigen. Er wies darauf hin, daß sich die Ansiedelung von Ausländern als nützlich erwiesen habe, da dieselben sich Arbeiten unterzögen, welche Franzosen nicht machten, und sich übrigens in der Folge naturalisiren ließen. Tirman setzte die in Algier gemachten Fortschritte auseinander und hob besonders hervor, daß sich die europäische Bevölkerung Algeriens seit 15 Jahren verdoppelt habe. Er klagte über den Mangel an Mitteln, um die Ausbeutung der Hilfsquellen des Landes in entsprechender Weise zu fördern und deutete schließlich die Eventualität seiner Demission als Gouverneur von Algier an. Nach einer Erwiderung der Senatoren Paulian und Mauguin wurde die Fortsetzung der Debatte auf Montag vertagt.

Spanien. Die Regierung beschloß, alle Handelsverträge, welche die Klausel der meistbegünstigten Nation enthalten, zu kündigen.

Die Königin-Regentin wird die Cortes persönlich eröffnen. In der vorgestrigen Sitzung des Ministerraths wurde der Entwurf der Thronrede vorgetragen und von der Königin-Regentin genehmigt. Die Thronrede wird die Nothwendigkeit der Konsolidirung der schwebenden Schuld durch eine Anleihe hervorheben. Im April soll die Ermächtigung dazu von den Kammern verlangt werden. Gleichzeitig, jedoch getrennt soll das Budgetgesetz zur Abstimmung gelangen.

Oesterreich-Ungarn. Die „Polit. Korresp." ist ermächtigt zu versichern, daß von den dem Erzherzoge Franz Ferdinand zugeschriebenen Reiseplänen, auch von einer beabsichtigten Reise nach Italien, in maßgebenden Kreisen nichts bekannt ist.

Der „Polit. Korresp." zufolge ist die von beiden Seiten unterzeichnete österreichisch-rumänische Eisenbahn-Konvention vorbehaltlich einer fakultativen Revision von 10 zu 10 Jahren unkündbar. Die rumänischen Bevollmächtigten sind nach Bukarest zurückgereist.

Bei dem am Donnerstag stattgehabten Galadiner an Bord des im Hafen von Spalato liegenden Panzerschiffes „Kaiser" brachte Contre-Admiral Schröder einen Toast auf den Kaiser von Oesterreich aus, der Bezirkshauptmann trank auf das Wohl des deutschen Kaisers, der Bürgermeister brachte ein Hoch auf Contre-Admiral Schröder und die deutsche Marine aus.

In Triest ist der frühere Reichsrathsabgeordnete Luzzatto wiedergewählt worden.

Schweiz. Aus Bern schreibt man uns: In Lugano hat wieder eine Anarchistenkonferenz stattgefunden. Am

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910301024/fragment/page=0001

22. Febr. traten funfzig Genossen, darunter Merlino, Malatesta und Cipriani, im Hotel Cavallino zusammen, um verschiedene unaufschiebbare Angelegenheiten zu ordnen. Unter andern wurde die Herausgabe eines neuen Centralorgans beschlossen, das in Genf oder Lugano von Merlino veröffentlicht werden soll. Die Konferenz wurde diesmal polizeilich überwacht und nahm einen weniger stürmischen Verlauf wie die in Capolago. Der Antrag, ein Statut zu entwerfen, drang jedoch nicht durch, weil er mit dem anarchistischen Programm unvereinbar sei. Für 1892 wird ein internationaler Kongreß geplant.

Italien. Aus Rom schreibt man uns: Herr Rudini hat, wie bestimmt verlautet, nicht die ihm zugeschriebene Absicht, im Frühjahr mit General v. Caprivi zusammenzutreffen. Es handelt sich bei dieser Meldung nur um eine publizistische Konjektur. Es ist jedoch Thatsache, daß er an Herrn Launay noch besondere Instruktionen geschickt hat, durch welche das italienisch-deutsche Freundschaftsverhältniß noch mehr gefestigt werden soll. Aehnliche vertrauliche Instruktionen gingen Ritter Nigra zu. Inzwischen sind auch die letzten diplomatischen Ernennungen ratifizirt worden, welche Herr Crispi in articolo mortis vorgenommen hatte. Nur behält Herr Rudini sich die Wahl der Verwendung für bestimmte Zwecke vor.

Rumänien. Da der Senat am Donnerstag beschlossen hatte, die Verhandlung über den Gesetzentwurf betr. den öffentlichen Unterricht auszusetzen, hat das Ministerium seine Entlassung gegeben. Der Ministerpräsident theilte den Kammern mit, der König werde die Präsidenten der Kammern zu Rathe ziehen.

Serbien. In dem gestern versandten Rundschreiben des neuen Ministers des Aeußeren wird erklärt, das neue Kabinet werde in der äußeren Politik die Richtung des früheren Kabinets fortsetzen und sich bemühen, die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten noch inniger zu gestalten.

Montenegro. Die Pforte hat eine aus zwei Generalen bestehende Kommission entsandt, welche das Verhalten des Gouverneurs von Scutari bei dem jüngsten Einfall der Malissoren auf montenegrinisches Gebiet untersuchen soll.

Rußland. Der Kaiser empfing gestern den neuen griechischen Gesandten Papariguopulo und den chinesischen Gesandten Hung-Senn. Ersterer überreichte sein Beglaubigungs-, letzterer sein Abberufungsschreiben.

Wie die „Rust. Wjed." meldet, habe der General Annenkoff den Bau einer Eisenbahn von Duschak nach Serakhs vorgeschlagen.

Südamerika. Eine über Buenos-Aires kommende Meldung aus Chile besagt, auch die Stadt Tarapaca sei in die Hände der Aufständischen gefallen. Das deutsche Segelschiff „Orient" ist nach einer Fahrt von 257 Tagen aus Swansea in New-York eingetroffen. Der Kapitän desselben berichtet, bei seinem Aufenthalte in Valparaiso seien von den Forts und den Schiffen der Insurgenten häufig Schüsse gewechselt worden. Mit großer Schwierigkeit sei es ihm gelungen, zu landen; er habe mit dem deutschen Konsul viele Formalitäten durchmachen müssen, bevor er auf das Schiff habe zurückkehren können. Angesichts der bevorstehenden Schlacht habe der Kommandant des britischen Kriegsschiffes „Warspite" den Schiffen gerathen, in See zu gehen. Fast alle Schiffe hätten den Rath befolgt.

Halle und Umgegend.

Halle, 28. Febr.

— Die unter den Schülerinnen der Bürger-Mädchenschule in der Gr. Steinstraße ausgebrochene Augenkrankheit hat wider Erwarten der zuständigen Behörden eine große Ausbreitung gewonnen; die Kinder sind nach Hunderten erkrankt und gestern waren etwa 45 Prozent der Schülerinnen, welche die bezeichnete Schule besuchen, krank gemeldet. Unter diesen Umständen mußte die Schließung der Schule erfolgen. Die Krankheit ist auch auf Kinder einer anderen Bürgerschule, der in der Dreyhauptstraße, übertragen, sodaß auch diese Klassen geschlossen sind, während die Kinder der in demselben Schulgebäude befindlichen Volksschulklassen bis jetzt völlig verschont geblieben sind. Ueber Erkrankungen in den Bürger-Knabenschulen, den Volksschulen und höheren Schulanstalten war bis gestern abend amtlich nichts bekannt. Nach längeren Berathungen, welche gestern seitens der betreffenden Schulleiter im Amtszimmer des Hrn. Stadtschulrath Dr. Krähe in der Angelegenheit gepflogen wurden, erachtete man deshalb eine Schließung auch der übrigen Schulen z. B. nicht für erforderlich, doch soll der Schulschluß sofort angeordnet werden, sobald dies nach Maßgabe der Verhältnisse rathsam erscheint. Den Schülerinnen der geschlossenen Schulen ist aufgegeben, Montag den 9. März sich wieder in der Schule zu melden, damit alsdann ein Ueberblick gewonnen werden kann, ob die Krankheit soweit geschwunden ist, daß die Wiederaufnahme des Unterrichts vor den Osterferien erfolgen kann. Die Krankheit besteht in einer Anschwellung der Thränenfläche, welche ein Gefühl des Druckes in den Augen und eine Röthung derselben verursacht. Röthung und theilweise auch Anschwellung verschwinden nach längerer Ruhe der Augen, sobald dieselben jedoch z. B. durch Lesen angestrengt werden, tritt starke Thränenabsonderung ein, welche jede Fortsetzung der bezüglichen Thätigkeit hindert. Wie uns mitgetheilt wird, hat man sich ärztlicherseits noch kein abschließendes Urtheil über den Charakter und die Ursache des Leidens zu bilden vermocht, indessen wird nach wie vor mit Bestimmtheit versichert, daß die Ungefährlichkeit der Krankheit feststehe und bisher auch in keinem Falle ein bösartiger Verlauf des Krankheitsprozesses bekannt geworden ist.

Gerichtsverhandlungen.

□ Nordhausen, 26. Febr. In heutiger Schwurgerichtssitzung wurde der Schuhmachermeister und Schuhwarenhändler Johann Karl Heinrich Müller aus Sangerhausen, 43 Jahre alt, noch nicht bestraft, unter Freisprechung von der Anklage des betrügerischen Bankerotts wegen Vergehens wider § 211 der Konkursordnung (Sicherung bezw. Befriedigung einzelner Gläubiger zum Nachtheile der übrigen) zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt. Mit ihm angeklagt waren sein Schwager, Handelsmann Louis Kapier aus Eisleben, und dessen Hauswirthin, die von ihrem Ehemanne getrennt lebende verehel. Kalkhändler Kirsten. Beide wurden der Beihilfe zu dem vorbezeichneten Vergehen bezw. der Begünstigung desselben (§ 212, Absatz 1 der Konkurs-Ordnung) schuldig gesprochen und Kapier zu 9, die Kirsten zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Mildernde Umstände waren bei allen drei Angeklagten angenommen worden.

* Hamburg, 27. Febr. Das Landgericht begann heute den Prozeß wegen des umfangreichen Spritschmuggels gegen Hermann Holländer und Ludwig Prange in Hamburg sowie Kochmann und Färber Rudolf Holländer in Beuthen. 60 Zeugen sind geladen. Rudolf Holländer war nicht erschienen. Es wurde daher ein Haftbefehl gegen denselben erlassen. Die Verhandlung wird mindestens drei Tage dauern.

* London, 27. Febr. In der Untersuchung des Leichenbeschauers über den jüngsten Frauenmord in Whitechapel gab die Jury ein Verdikt der Schuld gegen eine oder mehrere bis jetzt unbekannte Personen ab. Die Jury hält demnach den verhafteten Heizer Saddler für nicht schuldig. Die Voruntersuchung gegen Saddler wird jedoch noch fortgesetzt.

Provinzial-Nachrichten.

⊙ **Merseburg**, 27. Febr. Der hiesige landwirthschaftliche Kreis-Verein hielt am Mittwoch im „Tivoli" eine zahlreich besuchte Versammlung. An Stelle des auf einer längern Reise nach Egypten und Palästina befindlichen Grafen v. Hohenthal führte Hr. Oekonomierath Zehe-Wengelsdorf den Vorsitz. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde mit ehrenden Worten des kürzlich verstorbenen Vereinsmitgliedes, Amtmann Rohland-Witzschersdorf gedacht. Dann beschloß die Versammlung u. a. die Direktion des Landwirthschaftlichen Centralvereins in Halle zu ersuchen, auf die Tagesordnung der am 28. Mai in Gotha stattfindenden Hauptversammlung des Centralvereins eine Mittheilung über die „bisherigen Erfahrungen mit dem Koch'schen, bezw. Liebreich'schen Heilmittel betreffs der Tuberkulose des Rindviehs" zu setzen. Weiter berichtete Hr. Thierarzt Sorge-Schkeuditz über „Vorschläge einer freien Genossenschaft von Pferdebesitzern mehrerer Kreise behufs gegenseitiger Versicherung ihrer Pferde für den Sterbefall zu ¾ des Werthes derselben." Die Versammlung behielt sich weitere Entschließungen in dieser Angelegenheit bis zu der nächstens stattfindenden allgemeinen Versammlung von Pferdebesitzern vor. Es folgte ein Vortrag des Hrn. Oberamtmann Schele-Schladebach über „Kartoffelbau." In der sich hieran anschließenden Besprechung wurden als bewährteste Kartoffelsorten empfohlen: Magnum bonum, Bisquit, Aspasia, Athene, Juno und Nektarkartoffel. Hr. Dr. Elfert hier sprach über die „Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen in Merseburg für das Jahr 1890", Hr. Direktor Glaß dann noch über den „Staubbrand". — Im Saale der „Kaiserhalle" wurde gestern eine von etwa 600 Personen, auch zahlreichen Frauen, besuchte sozialdemokratische Versammlung abgehalten. Der bekannte Agitator Hoffmann aus Zeitz hielt eine Rede, die er „die zehn Gebote und die besitzenden Klassen" betitelt hatte.

Weißenfels, 27. Febr. Wie im letzten so scheint auch in diesem Jahre sich hier eine rege Baulust bethätigen zu wollen. Neben Erbauung verschiedener Privathäuser ist u. a. die Errichtung einer Schuhstiftfabrik geplant. — Der hiesige Stadtbaumeister Dieckmann ist als solcher für die rheinische Stadt Rheydt gewählt. — Am Mittwoch abend wurde ein 6jähriger Knabe überfahren und getödtet.

△ **Torgau**, 27. Febr. Den hiesigen Volksschullehrern ist jetzt eine große Freude bereitet worden. Infolge eines von denselben an die königl. Regierung zu Merseburg und an den Herrn Minister eingereichten Bittgesuches um Gewährung der staatlichen Dienstalterszulagen ist nun nach langem Warten die Mittheilung eingetroffen, daß die an den Volksschulen thätigen Lehrer in den vollen Genuß der betr. Zulagen treten. Zwei der älteren Lehrer, welche länger als 30 Jahre dienen, erhalten zu ihrem bisher 2100 M. betragenden Jahresgehalte eine Zulage von 500 M., einer eine solche von 300 M., drei je 100 M. und zwei Lehrerinnen je 70 M., den Dienstjahren entsprechend. Leider sind die Lehrer an der Mittelschule und höheren Mädchenschule, auch soweit sie keine höheren Examina abgelegt haben und daher gleichfalls Volksschullehrer sind, von dieser Gehaltserhöhung ausgeschlossen. Wie verlautet, sind Verhandlungen mit dem Magistrat im Gange, um auch diese Lehrer und zwar aus städtischen Mitteln, im Gehalte zu erhöhen.

⊙ **Burg**, 27. Febr. Der von den Stadtverordneten einstimmig zum Ersten Bürgermeister gewählte bisherige Regierungsrath und Amtsanwalt Krusvi ist, wie es heißt wegen seines Alters (63 Jahre), von der Regierung nicht bestätigt worden. K. hat sich in der Verwaltung vom Expedienten zu seiner jetzigen Stellung aufgeschwungen und besitzt das volle Vertrauen der Bürgerschaft. Die Stadtverordneten sollen in dieser Angelegenheit noch einmal bei dem Herrn Minister vorstellig geworden sein.

— Dem Präsidenten Dr. Tempeltey, Kabinets-Chef des Herzogs von Sachsen-Koburg und Gotha, ist der Königliche Kronen-Orden 2. Klasse, dem Direktor des Stadt-Theaters zu Leipzig, Max Staegemann, der Königliche Kronen-Orden 3. Klasse verliehen.

— Der Regierungs-Rath Schack in Merseburg ist nach Erfurt versetzt.

— Nachdem auch oberhalb Wittenberg das Elbeis in Bewegung gekommen, ist nunmehr auf preußischem Elbgebiet kein Eisstand mehr vorhanden. Eine starke Zusammenschiebung besteht noch bei Vockerode im Anhaltischen.

⊥ **Dessau**, 27. Febr. In heutiger Landtagssitzung machte Präsident Lezius Mittheilung, daß heute früh der Landtagsabgeordnete Freiherr v. Ende infolge eines Schlaganfalles plötzlich verstorben sei. Dem Dahingeschiedenen ehrende Worte des Andenkens widmend, machte der Präsident den Vorschlag, nicht in die Tagesordnung einzutreten, sondern die nächste Vollsitzung auf nächsten Dienstag anzusetzen, was widerspruchslos gebilligt wurde. — Freiherr v. Ende, ein Mann von herkulischem Körperbau, wohnte noch gestern abend einer Festlichkeit beim Erbprinzen bei, war auch heute früh noch im Kreise der Seinen in fröhlichster Stimmung, bis der Tod rasch an ihn herantrat.

+ **Eisenach**, 27. Febr. In dem städtischen Steinbruche an der Wickelsklippe ist gestern abend ein beklagenswerthes Unglück geschehen. Zwei Arbeiter wurden von Gesteinsmassen verschüttet und sofort getödtet. Die Leichen konnten erst heute nachmittag freigelegt werden, da öfter Nachstürze stattfanden. — Heute wurde hier die Ersatzwahl zum Landtage vollzogen, die infolge Mandatsniederlegung des bisherigen nationalliberalen Abgeordneten, Mechanikus Frank erforderlich war. Von 42 abgegebenen Stimmen entfielen 26 auf Hrn. Oberförster Matthes (Kartellpartei), 16 auf Hrn. Oekonomierath und Gemeindevorsteher Dittenberger (liberal). Ersterer ist somit gewählt.

-p- **Jena**, 27. Febr. In der chirurgischen Klinik starb heute der Bezirksschulinspektor des 2. Verwaltungsbezirks, Alfred Jacobi aus Apolda. — Nach der hiesigen Zeitung ist das 5. Heft der Monatsschrift „Das Zwanzigste Jahrhundert," dessen Herausgeber seit kurzem hier wohnt, auf Verfügung der Staatsanwaltschaft in Berlin durch die Polizei beschlagnahmt worden. Auch wurde nach dem Manuskript eines Artikels, in dem eine Beleidigung des Kaisers enthalten sein soll, gelacht. Die Zeitschrift hat antisemitische Richtung.

— Eine Abordnung der leipziger Aerzte hat sich aus Anlaß des Streites mit der Ortskrankenkasse nach Dresden begeben und ist vom Minister v. Metzsch empfangen worden. Wie verlautet, soll der Einspruch der Aerzte gegen die Zulassung von sog. Naturheilkundigen an entscheidender Stelle als gerechtfertigt erachtet worden.

— Die sozialdemokratischen Agitatoren unter den Bergleuten haben in der letzten Zeit in der Provinz Sachsen für den Bergarbeiterverband Agitationsreisen unternommen, Siegel hat in Staßfurt für den internationalen Pariser Kongreß ein Mandat erhalten.

— Die Jen. Ztg. erfährt, die weimarische Regierung werde dem Landtag eine Vorlage wegen Bewilligung von Theuerungszulagen an Volksschullehrer und niedrig besoldete Staatsbeamte unterbreiten.

Vermischtes.

?? [Ueber den türkischen Saal,] den sich der Kaiser im Schloß einrichten ließ, erfährt unser Korrespondent noch, daß derselbe dem am geschmackvollsten dekorirten Raum der Kaiserlichen Residenz darstellt. Die Arbeiten hat ein bekanntes berliner Haus ausgeführt. Die ganze Einrichtung ist echt orientalisch und ist die Nachbildung des Lieblingssalons des regierenden Sultans im Yildiz-Kiosk. Schon als das kaiserliche Paar dort weilte, hatte der Kaiser den Wunsch geäußert, ein solches Gemach zu besitzen. Die von Abd-ul-Hamid überspenden überreichen Geschenke sind darin trefflich gruppirt worden. Der türkische Saal zählt zu den Lieblingsgemächern des Kaisers, welcher selten vergißt, es seinen Gästen zu zeigen.

?? [Professor Dr. Koch] hat, wie man uns aus Rom meldet, einen in Genua lebenden Kollegen benachrichtigt, daß er nach der Rückkehr aus Aegypten dort mehrere Tage zu verweilen gedenke, mit der Absicht, in San Remo die Beziehungen der dortigen klimatischen Verhältnisse auf seine Heilmethode zu studiren. In San Remo wurden für ihn bereits zwei Zimmer reservirt.

§§ [Zur Affaire Reiter-Thiele] schreibt man uns aus Berlin: In Sachen contra Moritz Reiter wegen Tätlichkeiten ist den beiden Angeschuldigten von der Staatsanwaltschaft nunmehr die Anklage zugestellt worden. Da der Hoflieferant Thiele überhaupt noch keinen Antrag auf vorläufige Entlassung gestellt hat, so hat das Gericht sich damit auch noch nicht beschäftigen können. Die Verhandlung wird erst nach dem Feste stattfinden.

— [Ein nahrhaftes Handwerk.] Unter den Landwehrmännern, die gegenwärtig bei dem 4. Garderegiment z. F. in Spandau zu einer 12tägigen Uebung eingezogen sind, befanden sich berliner Blättern zufolge mehrere, die so korpulent waren, daß in der ganzen Regimentskammer für sie keine passende Uniform gefunden werden konnte und sich ihre ganze militärische Ausstaffirung auf eine Soldatenmütze beschränkte, mit der sie ihr Haupt bedeckten; im übrigen behielten sie ihren Civilanzug. Als der Oberst des Regiments neulich eine Mannschaftsstube betrat und die Landwehrmänner ansprach, fragte er die „Dicken" nach ihrem Stand und Wohnort. Er erhielt durchweg zur Antwort: Schlächtermeister aus Berlin.

— [Ein Pistolen-Duell] fand, wie eine berliner Lokal-Korrespondenz meldet, am gestrigen Morgen, kurz nach 7 Uhr, in der Nähe des spandauer Bocks, und zwar in der hinter demselben belegenen Schonung, zwischen einem berliner Rechtsanwalt und einem Architekten statt. Nach dem ersten Kugelwechsel, bei welchem der Architekt durch einen Streifschuß verwundet wurde, erschien der auf dem „Bock" stationirte Gendarm, verhinderte die Fortsetzung des Zweikampfes, beschlagnahmte die Waffen und verhaftete den Rechtsanwalt nebst den beiden Sekundanten. Nachdem sich dieselben auf dem Stationsbureau legitimirt hatten, erfolgte ihre Freilassung. Der verwundete Architekt war inzwischen in seinem Wagen nach Berlin geschafft worden.

— [Johann Orth.] „Le Japon", eine neue in französischer Sprache in Yokohama erscheinende Zeitung, erzählt in der Nummer vom 15. Januar d. J., daß der Kapitän Johann Orth gefunden worden sei. Sein Schiff, die „Santa Margherita", sei im Stillen Ozean gesehen und angesprochen worden. Das Schiff hätte sich wohl in einem erbärmlichen Zustande befunden, sei aber noch seetüchtig gewesen. — In hiesigen maßgebenden Kreisen — so bemerkt die Wiener Neue Freie Presse hierzu — ist von einer so glücklichen Wendung der Dinge nichts bekannt.

— [Der hamburger Comptoirbote,] der seit einigen Monaten aus der Transport-Aktiengesellschaft vormals Hewecke mit 12,000 M. flüchtig war, ist in Newyork verhaftet worden. Er wird nach Hamburg transportirt.

— [Feuer.] Gestern morgen um fünf Uhr zerstörte ein großes Feuer die Maschinenwerkstatt der Schiffswerft Wencke & Söhne vormals James-Empson am Reiherstieg in Hamburg. Die Werkstatt, der Modellboden, das Magazin und das Kesselhaus sind gänzlich vernichtet. Der Betrieb muß eingestellt werden. Ein Feuerwehrmann wurde durch einen einstürzenden Giebel verwundet.

— [Erdbeben.] Aus Serajewo, 27. d., meldet man uns: Gestern wurde in Varcar Vakuf ein von unterirdischen Getöse begleitetes Erdbeben verspürt, das etwa 5 Sekunden währte. Die Richtung der Bewegung ging von Nordost gegen Südwest.

— [Eisenbahn-Unfall.] Bei der Station Fitinhoiskaja, an der Bahn Moskau-Riäsan, hat gestern, wie man der „Post" meldet, ein Zusammenstoß zweier Personenzüge stattgefunden. Zwei Postbeamte und drei Passagiere sind todt, viele andere sind verletzt. Zwei Lokomotiven und acht Waggons sind zertrümmert.

?? [Die Verhaftung eines Staatsanwalts-Substituts] erregt, wie man uns aus Paris schreibt, in Bordeaux ungeheures Aufsehen. Derselbe hat sich eines Sittlichkeitsverbrechens gegen kleine Kinder schuldig gemacht. Die Verhaftung wurde durch den Polizeipräsidenten persönlich vorgenommen.

— [Die Ueberschwemmungen in Amerika.] Weitere Nachrichten aus Arizona melden, daß sämmtliche Eisenbahnlinien auf eine Distanz von 22 Meilen östlich von Yuma infolge der Ueberschwemmungen zerstört worden sind. Die Stadt Tiaguna (Californien) ist ebenfalls beinahe gänzlich durch die Fluthen verwüstet.

+ [Personal-Nachricht.] Der Kaiser hat den Major Ernst im 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21 in den Adelstand erhoben. Bis vor kurzem gehörte der Geadelte dem Hannoverschen Husaren-Regiment Nr. 15 als ältester Rittmeister an und war als solcher zur Adjutantur bei der 15. Division in Köln kommandirt.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Der Reichsanzeiger beschäftigt sich in einer längeren Abhandlung mit dem bei Begebung der neuen Anleihen eingeschlagenen neuen Verfahren. Es wird hierüber zunächst bemerkt: „Durch den großen dabei entfalteten Apparat, namentlich durch die Heranziehung auch der kleineren Reichsbankanstalten (Nebenstellen), im ganzen mehr als 200, sowie aller preußischen Regierungshauptkassen, Steuerkassen und Kreiskassen, sind die Anleihen dem Publikum bis in die kleinsten Kreise unmittelbar zugänglich gemacht. Die Vortheile, welche sonst dem Konsortium zufielen, sind dem zeichnenden Publikum zugewendet. Dieses ganze neue System hat die Probe glänzend bestanden. Die aufgelegten 200 Millionen Reichsanleihe sind mehr als 46fach, die 250 Millionen preußische Anleihe nahezu 30fach gezeichnet worden. Aber den betheiligten Behörden, insonderheit der Reichsbank, ist dadurch eine gewaltige Aufgabe erwachsen. Die einzelnen Ausführungsmängeln sind gewiß hier und da verbesserungsfähig. Im ganzen und großen aber hat sich die gewählte Methode vollkommen bewährt und wird unter ähnlichen normalen Verhältnissen sicher wieder angewendet werden, wenn das Reich und Preußen zu neuen Emissionen schreiten sollten."

* Berlin, 28. Febr. [Fernsprech-Nachrichten der Saale-Ztg.] Auf der Kaiser Ferdinand-Nordbahn tritt am 1. April der Kreuzerzonentarif in Kraft.

— Belgische Kohle in Deutschland. Von einer der bedeutendsten Kohlenhandlungen Süddeutschlands wurden mit belgischen Kohlenwerken für Lieferung innerhalb zwölf Monaten große Kohlenabschlüsse zu etwas höheren Preisen als den gegenwärtigen gemacht.

, Prag, 27. Febr. Auf dem Zuckermarkt macht sich bei exregtem Geschäft eine Haussebewegung geltend. Heute und gestern wurden 120,000 Sack umgesetzt. Der höchstbezahlte Preis

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910301024/fragment/page=0002

stellte sich 16,80 G. frachtfrei Aussig. Die Steigerung ist durch nordamerikanische Aufträge bewirkt. In stimulirender Weise wirkte auch die Meldung, daß die Vorräthe von Erstprodukten in Deutschland in erster Hand 1 Million Centner geringer seien als im Vorjahr.

, Wien, 27. Febr. Der Gewinnausfall von 96,000 Gulden bei der Ungarischen Kreditbank erklärt sich mit dem Verlust von 105,000 Gulden an dem Holzgeschäft der Fiumaner Kreditbank, bei der die Ungarische Kreditbank mit einem Drittheil betheiligt ist. Außerdem verlor die Bank- und Waarenabtheilung der Ungarischen Kreditbank an den Aktien der Fiumaner Kreditbank 77,000 Gulden. Im übrigen ist der Ertrag des Bankgeschäftes demjenigen des Vorjahres gleich. Der Gewinn an den Mühlen hat sich um 160,000 Gulden gesteigert.

, London, 27. Febr. (Telegr.) Die Vertreter der hiesigen Aktienbanken beriethen gestern wegen der von dem Kanzler der Schatzkammer Goschen angerathenen Beschaffung größerer Goldreserven. Schließlich wurde die Berathung auf eine Woche vertagt. Dem Vernehmen nach haben die meisten Banken ihre Reserven bereits bedeutend vermehrt.

, London, 27. Febr. (Telegr.) In die Bank von England gingen ein 504,000 Lstrl. aus Amerika; es gingen aus 400,000 Lstrl. nach Rußland und 100,000 Lstrl. nach Brasilien.

, Lissabon, 27. Febr (Telegr.) Der Finanzminister hat heute abend einen vorläufigen Vertrag mit einer Bankiersgruppe unterzeichnet betreffend die Konsolidirung der schwebenden Schuld auf der Basis des Tabakmonopols. Der Vertrag gilt für die Dauer von 35 Jahren. Die Monopol-Gesellschaft wird der portugiesischen Regierung 10 Millionen Lstrl. auszahlen und Obligationen von 500 Frcs. ausgeben, welche mit 4½ Proz. verzinslich und innerhalb 35 Jahren amortisirbar sind.

, Baltimore, 27. Febr. [Telegr.] Die Agenten des deutschen Dampfers „Wuotan" haben gegen die Erhebung von Zoll auf eine für das Schiff von Bremen angekommene Welle Protest eingelegt.

— Kokesmarkt. Um den Markt zu entlasten, hat laut „Rhln. Volksztg." das westfälische Kokessyndikat im letzten Quartal 1890 113,200 Tonnen, im ersten Quartal 1891 48,800 Tonnen ins Ausland abgeschoben und beschlossen, eine Subvention bis zur Höhe von 11.50 M. auf den Verkaufspreis die Tonne für den Verkäufer zu gewähren.

— Magdeburger Privatbank. Das abgelaufene Jahr war für die Bank das letzte des Noten-Privilegs und gleichzeitig das günstigste seit Bestehen der Bank. Der Reingewinn beträgt 208,978 M gegen 180,386 M. im Vorjahre. Hiervon erhalten die Aktionäre 6½ Proz. gegen 5½ Proz. im Vorjahre. Der Gesammtgewinn beträgt 136,861,927 M. gegen 135,963,963 M. im Vorjahre.

— Die Wurzellauffabrik Kahla hat im Jahre 1890 nach Abschreibungen von 90,658 M. einen Reingewinn von 326,694 M. erzielt. Hiervon werden dem Reservefonds 15,861 M. überwiesen, 20 Proz. Dividende gezahlt und 8525 M. auf neue Rechnung vorgetragen. In das neue Geschäftsjahr tritt die Gesellschaft mit wesentlich höheren Aufträgen als in das Vorjahr. Namentlich sei schon jetzt ersichtlich, daß sie auf einen regen Absatz nach Nordamerika auch fernerhin rechnen könne.

— Aktien-Gesellschaft für Hutfabrikation, Guben. Der Abschluß dieser Gesellschaft wird, wie man der Frkf. Ztg. schreibt, eine Unterbilanz zeigen, sodaß selbst die Vorzugsaktien keine Dividende erhalten können. Die Verwaltung hat Prozesse sowohl gegen die Firma L. & S. Wolff, wie auch gegen die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Union in Elberfeld eingeleitet.

— Stahlschienen. In einer Submission der Oberschlesischen Eisenbahn zu Breslau am 26. Febr. auf 1700 t Stahlschienen offerirten die Laurahütte 1100 t, die Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft 600 t gleichmäßig zu 129 M., genau denselben Preise wie im Vorjahre.

— Weitere Dividendenherabsetzungen. Deutsche Hypothekenbank Meiningen 5 Proz. (wie 1889) bei Abschreibung von 200,000 M. (1889 500,000 M) auf Disagio-Konto, das dadurch auf 300.000 M herabgesetzt wird. Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft 66 M. (1889 48 M.). Gerresheimer Glashüttenwerke 9 Proz. (wie 1889).

— Zahlungseinstellungen. Eine kleine berliner Spekulationsfirma Emanuel Fränkel ist insolvent. Die Engagements sollen ziemlich bedeutend und auf den nächsten Monat prolongirt sein, weshalb die Insolvenz für die Betheiligten überraschend kam.

, Rio de Janeiro, 26. Febr. (Telegr.) Wechsel auf London 19¾.

Börse zu Halle.

Halle, 28. Febr. Preise mit Ausschluß der Maklergebühr für 1000 kg netto. Weizen, fest, 178 bis 187 Mark, feinster märkischer Landweizen und auswärtiger über Notiz, Rauhweizen 175 bis 180 M., Roggen, fest, 175—180 Mark. Gerste, matt, Braus- 169 bis 178 M. feinste feinfarblige 179 bis 184 M., Futter- 145 bis 160 M., Hafer, gefragter, 150—153 M. Mais, amerik. Mixed, ohne Angebot, Donaumais 145—148 M., Raps-, Rüben-Erbsen, Viktoria-, ruhig, 190—205 M., Wicken 145—160 M., Kümmel, ausschl. Sack für 100 kg netto, 39—42 M. nominell, Stärke, einschl. Faß von 100 kg Inhalt per 100 Kilo netto, Halleische prima Weizen- 44,50 bis 45,50 Mark, abfallende Sorten billiger, Maisstärke incl. Sack für 100 kg brutto bei geringen Vorräthen fest 32,00—33,00 M., abfallende Sorten billiger. Preise per 100 kg netto. Linsen 16—28 M. Bohnen 19—21 M., Lupinen — Kleesaaten. Rothklee 90—105 M., Weißklee 60 bis 120 M., Schwedischer Klee 80—140 M., Esparsette 25 bis 26 M., Luzerne ohne Angebot, Mohn, blau, 52—55 M., Futterartikel fest, Futtermehl 15,50—16,50 M. Roggenkleie 11,75—12,25 M., Weizenschalen 10,25—10,75 M., Weizengriesskleie 10,50 bis 11,00 M., Malzkeime, helle 10,00 bis 11,00 M., dunkle 8,00 bis 9,00 M., Oelkuchen 11,50 bis 12,00 M., Malz 29,00—31,00 M., Rüböl, ohne Angebot, Petroleum 25,50 Mark, Solaröl, 0,825/30° 17,00 Mark, Spiritus, 10,000 Liter-Prozent, besteht. Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe 69,10, mit 70 M. Verbrauchsabgabe 49,70 M.

Halle, 28. Febr. Preisch über Heu und Stroh. Preise ohne Courtage. Sämmtliche Preise für 50 kg. Roggenlangstroh (Handbrusch) 2,50—3,25 M., Maschinenstroh 1,75—2,25 M. Wiesenheu 2,50—3,50 M., Kleeheu 3,00 bis 3,50 M. Torfstreu 1,40—1,60 M.

Getreide.

* Berlin, 27. Febr. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 kg Loco höher. Termine ferner gestiegen. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 186—206 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 202 M., gelber märkischer 200—203 ab Bahn bez., per diesen Monat 205,5 bez., pre Febr.-März —,—, per März-April —,—, per April-Mai 205,25—206 bez., per Mai-Juni 206,25—206 bez., per Juni-Juli 206—,5—206,75—206 bez.

Roggen per 1000 kg. Loco höher. Termine höher. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 172—182 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 177 M., inländischer mittel 175—177, feiner 178—180 ab Bahn bez., per diesen Monat 183 bez., per Febr.-März —,—, per März-April —,—, per April-Mai 180,25—,5—179,25—180 bez., per Mai-Juni 177,75—177—178 bez., per Juni-Juli 175,5—176—175,5 bez., per Juli-Aug. 170,5—171,25—170,75 bez., per Sept.-Okt. 166—,75—,25—167,25—175,5 bez.

Gerste per 1000 kg. Flau. Große und kleine 143—185 M. nach Qualität Futtergerste 146—154 M.

Hafer per 1000 kg. Loco höher. Termine höher. Gekündigt 50 t. Kündigungspreis 153,5 M. Loco 149—163 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 153 M., pommerscher, preußischer mittel bis guter 149—155, feiner 156—161 ab Bahn bez., per diesen Monat 153,5 bez., per Febr.-März —,—, per März-April —,—, per April-Mai 154,5—,75—154 bez., per Mai-Juni 155,75—154,25—,75 bez., per Juni-Juli 156—154,75—155,25 bez., per Juni —,—.

* Magdeburg, 27. Febr. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 187—191 M., Weißweizen —,— M., fremder engl. Weizen 180—185 M., Kanaweizen 167—174 M., Roggen 173—176 M., Chevaliergerste 163—183 M., Landgerste 164—168 M., Hafer 145—153 M. per 1000 kg.

* Hamburg, 27. Febr. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 194—200. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 185—192, russischer loco fest, 132—135. Hafer fest. Gerste fest.

* Rordhausen, 27. Febr. (Kmtl.) Weizen 17,60—18,20, Roggen 17,50—18,00, Gerste 15,50—16,50, Hafer 14,25—14,75 M.

* Stettin, 27. Febr. Weizen steigend, loco 187,00—196,00, per April-Mai 201,00, per Mai-Juni 201,50. Roggen steigend, loco 168—174,00, do. per April-Mai 178,50, per Mai-Juni 175,50. Pommerscher Hafer loco 141—146.

* Antwerpen, 27. Febr. (Telegr.) Weizen fest. Roggen fest. Hafer höher. Gerste fest.

* Paris, 27. Febr., nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Weizen ruhig, per Febr. 27,80, per März 27,80, per März-Juni 27,80, per Mai-Aug. 27,80. Roggen fest, per Febr. 17,60, per Mai-Aug. 18,20.

* Amsterdam. 27. Febr. (Telegr.) Weizen auf Termine höher, per März 233, per Mai —,—. Roggen loco geschäftslos. do. auf Termine flau, per März 159 à 168 à 167, per Mai 164 à 163 à 162, per Okt. 150 à 149 à 148 à 149.

* London, 27. Febr. (Schlußber.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag Weizen 10,240, Gerste 5020, Hafer 31,540 Qrtrs. Sämmtliche Getreidearten allgemein stramm, anziehend

* Liverpool, 27. Febr. (Telegr.) Weizen ½ bis 1 d. höher.

* Petersburg, 27. Febr. Weizen loco 10,75. Roggen loco 7,25, Hafer loco 4,40.

* New-York, 26. Febr. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 111¾, Weizen per Febr. 109¾, per März 109¾, per Mai 109¾.

* New-York, 22. Febr. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Mai 109¾.

Kaffee.

* Hamburg, 27. Febr. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack.

* Hamburg, 27. Febr., vorm. 11 Uhr. Good average Santos per Febr —, per März 63½, per Mai 61½, per Sept 77 Behauptet.

* Havre, 27. Febr., nachm. 3 Uhr 30 M. (Nachmittagsbericht.) Kaffee good average Santos per Febr. —, per März 63½, per Mai 61½, per Sept. 77. Behauptet.

* Amsterdam, 27. Febr. Java-Kaffee good ordinary 59¾.

* Havre, 27. Febr. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Petmann Ziegler & Comp.) Kaffee in New-York schloß mit 15 Points Baisse. Rio —. Sacf. Santos 9000 Sack. Recettes für gestern.

* Havre, 27. Febr. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Petmann Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos per März 104,75, per Mai 102,75, per Sept. 97,50. Unregelmäßig.

* New-York, 26 Febr. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 19½. Rio Nr. 7 low ordinary per März 17,47, per Mai 16,87.

Spiritus.

* Berlin, 27. Febr. (Amtlich). Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% — 10,000% nach Tralles. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis — M. Loco ohne Zufuhr 68,4 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% — 10,000% nach Tralles. Gekündigt —, l. Kündigungspreis — M. Loco ohne Zufuhr 48,7 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% — 10,000% nach Tralles. Gek. —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —,— M. per diesen Monat — bez., Durchschnittspreis — M.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Anfangs flau, im Verlauf steigend. Gek. — l. Kündigungspreis — M. Loco mit Faß — bez., per diesen Monat 43—48,5—48,4 bez., per April-Mai u. per Mai-Juni 47,8—,6—48,5—49,2 bez., per Juni-Juli 48—47,8—48,6 bez., per Juli-Aug. 48,3—,1—49—48,8 bez., per Aug.-Sept. 49,1—48—,8—,7 bez., per Sept.-Okt. 46,2—,7—,6 bez., per Okt.-Nov. 42,1—42—,4—,2 bez.

* Norderstedt, 27. Febr. Branntwein 45% pro 100 kg. excl. Faß ab Brennerei 66,00—68,90 M. nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten.

* Posen, 27. Febr. Spiritus loco ohne Faß (50er) 65,30, do. loco ohne Faß (70er) 45,70. Still.

* Stettin, 27. Febr. Spiritus niedriger, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 66,67, mit 70 M. Konsumsteuer 46,90 per April-Mai mit 70 M. Konsumsteuer 46,70, per Aug.-Sept mit 70 M. Konsumsteuer 47,20.

* Hamburg, 27. Febr. Spiritus behauptet, per Febr 35¼ Br., per Febr.-März 35¼ Br., per März-Mai 35¼ Br., per Mai-Juni 35½ Br.

* Breslau, 27. Febr. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Febr. 65,70, do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Febr 46,00, do. do., April-Mai 46,70, do. do. per Juni-Juli 47,30.

* Paris, 27. Febr. (Schlußbericht.) (Telegr.) Spiritus ruhig, per Febr. 39,25, per März 39,75, per Mai-Aug. 41,00, Sept.-Dez. 39,50.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Weißenfels, Oberpegel	26. Febr.	+0,94	27. Feb.	—	—	—
do. Unterpegel	„	+2,44	„	+2,48	—	4
Halle, Unterp.	27. Febr.	+0,53	„	+0,54	—	1
Trotha,	„	+2,4	28. Feb.	+2,10	—	6
Alsleben, Oberpegel	26. Feb.	+2,46	„	+2,52	—	6
do. Unterpegel	„	+2,45	27. Feb.	—	—	—
Kalbe, Oberp.	„	+1,97	„	—	—	—
do. Unterp.	„	+1,52	„	+1,60	—	8
		+1,02	„	+1,30	—	28

Moldau. Elbe. Oger. Elbe.						
Budweis	25. Feb.	—	26. Feb.	—	—	—
Prag	„	—	„	—	—	—
Jungbunzlau	„	—	„	—	—	—
Laun	„	—	„	—	—	—
Pardubitz	„	—	„	—	—	—
Brandeis	„	—	„	—	—	—
Melnik	„	+0,61	„	+0,56	5	—
Leitmeritz	„	—	„	—	—	—
Aussig	26. Feb.	+0,18	27. Feb.	+0,18	—	—
Dresden	„	−0,90	„	−0,86	—	4
*Torgau	„	+1,16	„	+1,14	2	—
*Wittenberg	„	+2,00	„	+2,06	—	6
*Rosian	„	+1,61	„	+1,55	6	—
*Barby	„	+1,89	„	+2,18	—	29
*Magdeburg	„	+1,61	„	+1,92	—	31
*Tangermünde	„	+2,20	„	+2,35	4	—
*Wittenberge	„	+2,53	„	+2,52	1	—
*Dömitz Peg.	„	+1,93	„	+2,17	—	21
Lauenburg	„	+2,06	„	+2,08	—	1

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Am 27. Feb. Wittenberg gestern Abend von 8 bis 10 U. starker Eisgang. Rosian eisfrei. Barby eisfrei, Nachts Eisgang. Magdeburg seit heute Morgen etwa 4 U. schwacher Eisgang. Tangermünde wenig Treibeis. Wittenberge Eisgang schwach, Eisaufbruch gestern Nachmittag 2 U. bei 2,65 am Pegel. Dömitz Eisgang. Lauenburg etwas Treibeis.

Fahrwassertiefen der Saale am 24. Febr.

Von der Anhaltischen Grenze bis Kalbe.

1,74 m bei Wässrig km2,4

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 27. Febr.

Stationen.	8 Uhr morgens. Barom. mm	Therm. °C	Wind rechtweis. 1—12 B.	Stationen.	2 Uhr nachmittags. Barom. mm	Therm. °C	Wind rechtweis. 1—12 B.
Memel	776,3	−6,7	SO 2	Memel	778,1	−0,5	S 2
Kiel	70,2	0,3	SO 4	Hamburg	70,4	6,6	OSO 3
Hamburg	770,3	0,4	SO 3	Wien	74,6	−2,0	SO 2
Vortum	67,9	1,8	SSO 2	Valentia	67,1	13,9	still
Münster	68,0	0,9	ONO 1	Petersburg	775,2	−0,8	NW 1
Kassel	69,1	−1,2	still	Haparanda	58,2	0,8	SW 6
Berlin	72,0	−1,0	OSO 3	Stockholm	73,1	4,0	SSW 2
Breslau	73,1	−5,6	O 2				
Karlsruhe	68,3	−0,1	NO 1				
Friedrichshg.	67,8	−4,6	NO 1				
München	68,5	−4,5	O 1				

Allgemeine Uebersicht der Witterung vom 27. Februar.

Ganz Europa steht unter dem Einflusse eines sehr umfangreichen Hochdruckgebietes, dessen Kern über dem westlichen Rußland liegt; überall ist das Wetter trübe, heiter und trocken, bei im allgemeinen wenig veränderten Wärmeverhältnissen. Die Frostgrenze verläuft von Stockholm südwestwärts über Kopenhagen und Paris nach dem südlichen Frankreich; am kältesten (− 11°) ist es in der Gegend von Warschau. In Deutschland erhoben sich die Nachmittagstemperaturen gestern bis auf + 11°.

Beobachtung der Meteor. Station zu Halle.

	27. Febr. 9 U. ab.	28. Febr. 7 U. mrg.
Barometer Millimeter	762,7	763,3
Thermometer Celsius	0,8	−1,2
Rel. Feuchtigkeit	82 %	90 %
Wind	NO 1	OSO 1

Witter.-Aussichten f. d. nächsten Tage i. mittl. Deutschl.

Das Barometer ist über ganz Centraleuropa und einem großen Theile der angrenzenden Gebiete gestiegen, sodaß der Luftdruck bei uns um etwa 10 mm zu hoch ist. Da die Zunahme des Luftdrucks, wenn auch nur geringfügig, noch immer anhält, so ist auch noch ferner tags warmes, sonniges Wetter, nachts bis etwas unter Null zurückgehende Temperatur zu erwarten. Niederschläge und stärkere Winde erscheinen ausgeschlossen.

Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 28. Febr., vorm. 8¼ Uhr.

* Berlin. Gegenüber den mehrfachen Gerüchten und Kombinationen über die Zwecke und Absichten des Besuches der Kaiserin Friedrich in Paris ist auch die „Nordd. Allgem. Ztg." in der Lage zu versichern, daß die Reise lediglich in Privatangelegenheiten unternommen wurde und daß aus diesem Grunde die Botschafter Herbette in Berlin und Graf Münster in Paris auch erst im letzten Augenblicke davon unterrichtet worden seien.

* London. Die Kaiserin Friedrich und Prinzessin Margarethe kamen gestern abend 5 Uhr in Dover an, wo sie von dem deutschen Botschafter Grafen Hatzfeldt und dem griechischen Gesandten empfangen wurden. Sie setzten mit einem Sonderzuge die Reise nach Windsor fort, wo sie bald nach 7 Uhr anlangten. Auf dem Bahnsteige war eine Ehrenwache der schottischen Garde mit der Regimentsfahne und Musikkapelle aufgestellt, welch letztere die deutsche Volkshymne spielte, als der Sonderzug in den Bahnhof einfuhr. Prinz und Prinzessin Heinrich von Battenberg empfingen die hohen Gäste, welche sehr wohl aussehen, und geleiteten sie unter Kavallerie-Eskorte nach dem Schlosse, wo sie von der Königin auf's herzlichste begrüßt wurden. Windsor war reich beflaggt. Die Straßen vom Bahnhofe bis zum Schlosse waren mit Menschen gefüllt, welche die Kaiserin und deren Tochter ungewöhnlich lebhaft begrüßten.

* Paris. Der „Temps" schreibt: Die Zwischenfälle der letzten Tage beweisen, daß die Gesinnung der französischen Nation, welche Aenderungen auf deutscher Seite gegenüber Frankreich auch eingetreten sein mögen, in dieser Hinsicht dieselben geblieben sind. Diese Gesinnung schließe keineswegs die vollständige Korrektheit der Beziehungen zwischen den Regierungen beider Staaten aus und sei nicht derart, um heute mehr als gestern die unbestreitbare Beruhigung zu zerstören, welche in der bewegten Lage eingetreten sei.

* Paris. Die durch die Artikel der Journale aufgeregte öffentliche Meinung ist wesentlich beruhigter. Sämmtliche Abendblätter, „Temps" einbegriffen, behaupten wie die Morgenblätter, daß Deutschland in keiner Weise berechtigt sei, sich irgendwie zu beklagen, da die Kaiserin Friedrich während ihres Aufenthaltes niemals Gegenstand der geringsten Unzuträglichkeiten gewesen ist. Die heftigen Artikel gewisser Journale seien nicht ganz ohne Berechtigung und jedenfalls unvermeidlich, da hier unbeschränkte Preßfreiheit herrsche. Der „Temps" behauptet sogar, ganz Europa erkenne die korrekte Haltung der pariser Bevölkerung an und citirt als Beweis die Korrespondenz der „Times," worin Blowitz die freche Lüge wiederholt, die Kaiserin Friedrich habe die Ruinen des von den Preußen niedergebrannten Schlosses St. Cloud besichtigt.

* Paris. Die Gerüchte über den Rücktritt des Botschafters am berliner Hofe, Herbette, werden hier angezweifelt.

* Marseille. Das Packetbot „Simlei" überbrachte die Nachricht, daß ein von Saigon nach Tongking entsandtes Bataillon im Scharmützel mit Piraten an 100 Mann und mehrere Offiziere verloren hat. Die Ueberhandnahme des Piratenwesens wäre der allzu raschen Verringerung des Effektivstandes der dortigen Truppen und der Einziehung mehrerer Posten zuzuschreiben.

* Bern. Der schweizer Bundesrath hat wegen des Falles Hangartner an das berliner Auswärtige Amt eine Note gerichtet. Man bezweifelt hier nicht, daß die deutsche Reichsregierung das rechtswidrige Vorgehen des Staatsanwaltes in Waldshut zugeben werde. In Bern wird, nach dem B. Tgbl., betont, daß seit Bismarcks Abgange der diplomatische Verkehr mit der deutschen Reichsregierung unvergleichlich angenehmer geworden ist.

* Rom. Das „Neue Wiener Tagebl." meldet, Erzherzog Franz Ferdinand werde den König nicht hier, sondern in Venedig beim Stapellauf der Panzerfregatte „Sicilia," welcher das österreichische Geschwader anwohne, besuchen.

* Lissabon. Gegenüber der Behauptung der „Times" vom 25. d. wird versichert, daß zwischen den Regierungen von England und Portugal noch kein Einverständniß in betreff der Grenzregulirung in Afrika erzielt und daß von seiten Englands noch nicht einmal ein Gegenvorschlag gemacht worden sei.

Telegramme.

* Magdeburg, 28. Febr. [Telegr.] Der hiesige Bankier Greiffenberg wurde verhaftet. Dem Vernehmen nach sollen verschiedene Beschuldigungen gegen denselben vorliegen.

* Mexiko, 27. Febr. Ein Sturm an der Küste von Yukatan hat bei Sanfelice bedeutenden Schaden angerichtet. Zahlreiche Fahrzeuge sind schiffbrüchig geworden, achtzehn Häuser sind zerstört. Mehrere Todte wurden ausgefunden. Bedeutender Rindviehverlust wird gemeldet.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 27. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Höher. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. Loco mit Faß —,—, loco ohne Faß —, per diesen Monat 60,9 M. bez., per April-Mai 61—,3 bez., per Mai-Juni 61,1—,4 M. bez., per Sept.-Okt. 62—,5 M. bez.

* Breslau, 27. Febr. Rüböl per Febr. 60,00, per April-Mai —,—.

* Stettin, 27. Febr. Rüböl fest, per April-Mai 63,00, per Sept.-Okt. 61,00 M.

* Hamburg, 27. Febr. Rüböl (unverzollt) fest, loco 60.

* Köln, 27. Febr. Rüböl loco 63,00, per Mai 62,50, per Okt. 63,80.

* Pest, 27. Febr. (Telegr.) Kohlraps per Aug.-Sept. 13,75 à 13,85.

* Warte, 27. Febr. (Schlußber.) (Telegr.) Rüböl träge, per Febr. 69,25, per März 69,50, per März-Juni 69,50, per Mai-Aug. 70,50.

* Amsterdam, 27. Febr. (Telegr.) Raps per Frühjahr —. Rüböl loco 32, per Mai 31¼, per Herbst 31½.

* Petersburg, 27. Febr. (Telegr.) Talg loco 42,00, per Aug. —,—.

* New-York, 26. Febr. (Telegr.) Schmalz loco 5,97, do. (Rohe & Brothers) 6,30.

Wolle.

* London, 26. Febr. (Telegr.) Wollauktion. Schluß fest.

* Manchester, 27. Febr (Telegr.) 12r Water Taylor 6½, 30r Water Taylor 8¾, 20r Water Leigh 7½, 30r Water Clayton 8¾, 32r Mod Brooke 8¼, 40r Manch. 8¼, 40r Medio Wiltinson 9¼, 32r Warpcops Lees 8¼, 36r Warpcops Rowland 8¼, 40r Double Weston 9½, 60r Double courante Lunatikt 12½, 32" 116 yards 16 × 16 grey Printers aus 32yards 16½. Ruhig.

Kartoffeln.

* Berlin, 26. Febr. (Pol.-Brtl.) Kartoffeln 6,25—8,13 M. per 100 kg.

Vorliegender Nr. 51 unseres Blattes liegt bei: Blätter fürs Haus Nr. 9.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910301024/fragment/page=0003

Petroleum.

* **Berlin**, 27. Febr. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Fob in Tonne von 100 Ctr. Termine —,—. Gesündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M., per diesen Monat —,— M. Durchschnittspreis —,— M.
* **Stettin**, 27. Febr. Loco 11,40.
* **Hamburg**, 2. Fe br. Petroleum ruhig, Standard white, loco 6,65 Br., per März 6,60 Br.
* **Bremen**, 27. Febr. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig, Standard white loco 6,50 Br.
* **Antwerpen**, 27. Febr. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 16¾ bez. und Br., per Febr. —,— Br., per März 16 Br., per April 16 Br. Ruhig.
* **New-York**, 26. Febr. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7,50 Gd., do. Philadelphia 7,50 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,10, do. Pipe line Certificates per März 75½. Ruhig, stetig.
* **New-York**, 26. Febr., vormittags. (Telegr.) (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per März 76.

Hallescher Zuckerbericht vom 27. Februar.

Rohzucker. In dieser Woche war die Haltung des Marktes durchweg sehr fest, Raffinerien wie Exporteure betheiligten sich lebhaft am Einkauf und haben die Preise für alle Qualitäten eine wesentliche Aufbesserung erfahren. Die Bestände von Kornzucker in erster Hand werden auf 4,849,000 Ctr., gegen 5,768,000 Ctr. im Vorjahre geschätzt.

Umsatz hiesigen Bezirks 48,000 Sack.

Raffinirter Zucker. Im Laufe dieser Woche entwickelte sich zu anziehenden Preisen ein lebhaftes Geschäft und sind heute die endstehenden Notirungen als maßgebend anzusehen.

Heutige Notirungen.

Rohzucker.

Granul. einschl.	—,— —,—	Korn 96% ausschl.	—,— —,—
Krystall I., einschl.		Rend. 92% „	36,60—37,00
über 99,5%	—,— —,—	do. 88% „	34,80—35,30
Krystall II., einschl.		Nachprod. 75%	
über 98%	—,— —,—	Rend. ausschl.	27,50—29,70

Raffinirter Zucker.

Raff. ff., ausschl.	—,— —,—	Patent-Würfel	62,00 —,—
do. fein, „1	57,50—58,00	Gem. Raff. I. einschl.	—,— —,—
Melis fein, „	—,— —,—	do. do. II., „	—,— —,—
do. mittel, „	—,— —,—	Gem. Melis I., „	54,00—54,50
Würfelzucker, I.,		do. do. II., „	—,— —,—
einschl. Kiste,	—,— —,—	Farin „	—,— —,—
Melasse, zur Entzuckerung ausschl. Tonne, M.			4,00—4,60

Bei Posten aus erster Hand.

Die Preise verstehen für sich 100 kg franko.

Magdeburger Börse.

I. Preise für gretzbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

27. Febr.	M.		M.
Krystl.-Zuck. I. über 98%, m. S.	27,50	Würf.-Zuck. II. m. K.	29,00
„ II. üb. 96%, m. S.	—,—	Gem. Raff. I. mit Sack	30,00
Raffinade ff., ohne Faß	28,25—28,50	„ II. „	27,75—28,25
Melis fein, „	28,00	Gem. Melis I. „	26,75
Melis fein „	27,25	„ II. „	
Würfel-Zuck. I. m. K.	31,50	Farin „	20,75—24,75

Tendenz am 27. Febr.: Sehr fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

ab Stationen:

27. Febr.	M.		M.
Granul. Zuck. m. S.	—,— —,—	Kornzuck. o. S. 88° Rend.	17,30—17,55
Kornzuck. o. S. 92° Rend.	18,20—18,50	„ 75° „	13,50—14,00

Tendenz am 30. Jan.: Matt, Preise theilweise nominell.

Wochenumsatz 433,000 Ctr.

Melasse: Bessere Sorten, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bd. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 2,00—2,30 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bd. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 2,00—2,30 M.

Raffinirter Zucker. Die Stimmung des Marktes war in dieser Woche eine recht feste und steigerte sich die Kauflust von Tag zu Tag. Zu theilweise 0,25 bis 0,50 höhern Preisen fanden dann auch sehr erhebliche Umsätze, besonders in gemahlenen Zuckern und auf Lieferung für die nächsten Monate, statt. Der Markt schließt in sehr fester Haltung bei weiter erhöhten Forderungen der Raffinerien.

Rohzucker. In der ersten Hälfte dieser Berichtswoche verhielt der Markt in ruhiger Tendenz, die dann aber in den letzten Tagen einer festeren Stimmung Platz machte; Raffinerien sowohl als Export brachten dann hervorkommende Angebot unter Interesse entgegen und konnten Preise allmählich ca. 4½ Pfg. anziehen. Der Markt schließt in sehr fester Haltung.

Der Wochenumsatz beträgt 433,000 Ctr.

Die Vorräthe von erstem Produkt in erster Hand werden auf 4,830,000 Ctr. geschätzt, gegen 5,768,000 Ctr. 1890, 1,945,000 Ctr. 1889.

II. Terminpreise für Rohzucker 1. Produkt:

abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

Notirtes.

b. frei an Bord Hamburg.

Feb. 13,95 bez., 13,92½ G., 13,97½ B. Nov.-Dez. 12,50 Br., 12,70 G.
März 13,90 bez. u. G., 13,92½ Br. Tendenz: Stetig.
April 13,87½—92½ bez. u. G., 13,85 B. C. Granulirter Zucker.
Mai 13,85 G., 13,90 Br. März 15,50 G., 15,65 Br.
Juni 13,97½—92½ bez. u. B., 13,90 G. April 15,50 G., 15,60 Br.
Juli 14—13,95 bez. G., 13,97½ Br. Mai 15,60 G., 15,70 Br.
Aug. 14,05—02½ bez., 14 G., 14,05 Br. Juni 15,65 G., 15,75 Br.
Okt.-Dez. 12,70 G., 12,85 Br. Tendenz: Fest.

Die Notirungen der Kaufmannschaft.

Liquidationspreise am 27. Febr.:

Mittags 11½ Uhr.			Abends 6 Uhr.		
Rohzucker frei auf Speicher Magdeburg		Rohzucker frei an Bord Hamburg.	Rohzucker frei auf Speicher Magdeburg		Rohzucker frei an Bord Hamburg.
Febr.	13,62½ M.	13,92½ M.	Febr.	13,70 M.	14,00 M.
März	13,60	13,90	März	13,65	13,95
April	13,52½	13,82½	April	13,62½	13,92½
Mai	13,55	13,85	Mai	13,67½	13,97½
Juni	13,60	13,90½	Juni	13,70	14,00
Juli	13,65	13,95½	Juli	13,75	14,05
August	13,70	14,00½	August	13,82½	14,12½
September	—	—	September	—	—
Oktober	12,40	12,70	Oktober	12,50	12,80
November	12,40	12,70	November	12,50	12,80
Dezember	12,40	12,70	Dezember	12,50	12,80
Jan. 1892	—	—	Jan. 1892	—	—

Granulirter Zucker frei an Bord Hamburg		Granulirter Zucker frei an Bord Hamburg	
März	15,50 M.	März	15,62½ M.
April	15,50	April	15,60
Mai	15,60	Mai	15,65
Juni	15,65	Juni	15,65

Zucker-Liquidationspreise.

* **Hamburg**, 27. Febr. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Febr. 13,87½, per März 13,87½, per Mai 13,55, per Aug. 14,02½, Sehr fest.
* **Hamburg**, 27. Febr. (Nachmittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Febr. 13,87½, per März 13,87½, per Mai 13,77½, per Aug. 14,15½. Sehr fest.
* **Paris**, 27. Febr. Schlußbericht. (Telegr.) Rohzucker 88% fest, loco 35,50 à 36,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg per Febr. 37,37½, per März 38,50, per März-Juni 38,87½, per Mai-Aug. 39,37½.
* **London**, 27. Febr. (Telegr.) 96% Javazucker loco 15½, fest. Rübenrohzucker loco 14 fest.
* **Antwerpen**, 27. Febr. Sofort 34,75 Frcs., per März 31,75 Frcs., per April-Juni 33,75 Frcs.
* **New-York**, 26. Febr. (Telegr.) Fair refining Muscovados 5⅛.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin**, 27. Febr. (Pol.-Prdt.) Rindfleisch, von der Keule, 1,2—1,60, Bauchfleisch 1,00—1,30, Schweinefleisch 1,10—1,60, Kalbfleisch 1,00—1,60, Hammelfleisch 1,10—1,60, Butter 1,80—3,00 M. per 1 kg., Eier 3,00—6,00 M. der 60 Stück.

Futterartikel ꝛc.

Hamburg, 27. Febr. Palmkuchen, deutsche 110 M. Cocosnußkuchen deutsche 150—165 M., Baumwollsaatkuchen 120—125 M., Erdnußkuchen 135—140 M., je nach Qual., Rappskuchen 100—115 M., Leinkuchen 130—135 M., Palmkernschrot 100 M., für 1000 kg. Rüböl fest, loco 60,00 M. Br. Leinöl matt, loco 45,50 M. Br.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 26. Febr. wochm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. (Schlußber.) Umsatz 12,000 B., davon für Spekulation und Export 1500 B. Stetig. Middl. amerik. Lieferungen: Febr.-März 5¹⁄₁₆, März.-April 5⁵⁄₁₆, April-Mai 5⁵⁄₁₆, do. Mai-Juni 5⁵⁄₁₆, do. Juni-Juli 5⁵⁄₁₆, Verkäuferpreis, Juli-Aug. 5⁷⁄₁₆, do. Aug.-Sept. 5⁹⁄₁₆, Sept.-Okt. 5¹¹⁄₁₆, do. Käuferpreis.
* **Liverpool**, 26. Febr. (Telegr.)

American good ordin.	Offi.	Notirungen.	Offi.
	4⅛	Demerara fair	5¹⁄₁₆
„ low middling	4⅝	„ good fair	3⅞
„ middling	4⁷⁄₁₆	„ good	4⁹⁄₁₆
„ fair middling fair	5⁹⁄₁₆	„ fine	4¾
Pernam fair	5⅞	Scinde good fair	3⅞
„ good fair	6	„ good	4⁹⁄₁₆
Cearafair	5¹¹⁄₁₆	Bengal good fair	3⅝
„ good fair	6⁵⁄₁₆	„ good	3¾
Bahia fair	5⅝	„ fine	4⅛
Maceio fair	5⅝	Madras, Tinnivelly, fair	4⅛
Maranham fair	5¾	„ „ good fair	4⅞
Egyptian brown fair	5¹¹⁄₁₆	„ „ good	4¹¹⁄₁₆
„ „ good fair	5¹¹⁄₁₆	Western fair	3⅞
„ „ good	6⁷⁄₁₆	„ good fair	3¹⁰⁄₁₆
„ white fair	5⅞	„ good	4⅛
„ „ good fair	6⅛	Peru rough fair	—
„ „ good	—	„ good fair	8⅞
M. G. B fair good	4¹⁄₁₆	„ good	8⁹⁄₁₆
„ fine	4⅝	„ moder. rough fair	6⅞
Dhollerah fair	3⁷⁄₁₆	„ good fair	7⅛
„ good fair	3¹¹⁄₁₆	„ good	7⅝
„ good	3¹⁵⁄₁₆	„ smooth fair	5⅞
„ fine	4⅛	„ good fair	5⅝

Unter dem Titel **„Nachweisbuch zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung"** ist ein Buch in den Handel gebracht, das ganz unentbehrlich für jeden Arbeitgeber, für Private, kleine und große Betriebe sein dürfte. Seit langer Zeit hat wohl über kein Gesetz im großen Publikum eine größere Unklarheit geherrscht, wie über das neue Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz. Das vorliegende Buch ist im Stande, der Verwirrung gründlich abzuhelfen und in die betreffenden Verhältnisse die wünschenswerthe Klarheit zu bringen. Es bedarf in demselben nur der einmaligen Eintragung für jeden Arbeiter, um jederzeit die amtlich erforderlichen Nachweise liefern zu können. Vorangedruckt sind die gesetzlichen Bestimmungen. Das Buch ist mit eleganter Solidität ausgestattet, mit schönem Schreibpapier, klarem Vordruck und einem festen Einbande versehen. Dabei ist der Preis ein erstaunlich billiger. Prospekte darüber verabfolgt gratis und franco die Buch- und Papierhandlung von **C. Puppendick**, Halle a/S., Mannschaftstraße 10.

Vorsichtige Mütter lassen ihre Kinder vor dem Schlafengehen den Mund mit antiseptl. JLLODIN reinigen. Preis ℳ 1.25. Doppelsl. ℳ 2.—. Depot: Engel- u. Adler-Apotheke u. Apoth. Ludwig.

Eingesandt.

Im Interesse aller, deren Haar vorzeitig ergraut ist, mache ich auf ein unfehlbares und unschädliches Haarfarbemittel aufmerksam. Nachdem ich mich leider überzeugt hatte, dass die angepriesenen Mittel die Gesundheit schädigen, benutzte ich schliesslich auf ärztliches Anrathen die **Nuss-Haarfarbe** von **J. F. Schwarzlose Söhne, Kaiserl. Königl. Hofl.**, Berlin. Meine kühnsten Erwartungen wurden übertroffen und veranlasst mich die Dankbarkeit, allen Interessenten auf diesem Wege meine Erfahrungen bekannt zu geben, da, wie mir mitgetheilt, das Mittel jetzt oft auch hier in allen besseren Parfümerie- und Drogenhandlungen zu haben ist.

Berliner Börse,

27. Februar.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,50 B
do. do.	3½	93,75 bz
do. do.	3	86,25 bz
Preuß. konf. St.-Anl.	4	105,70 bz
do. do.	3½	99,00 B
do. do.	3	86,25 bz
Staats-Schuldscheine	3½	90,80 bz
Staats-Pr.-Anl. 1855	3½	171,10 G
Kodifche St.-Eis.-Anl.	4	104,50 B
Bayerische Staats-Anleihe	3½	95,90 bz B
Berl. Stadt-Obligation.	3½	97,00 bz G
Bremer Anleihe	3½	98,00 bz B
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	—,—
Hamburger Staatsanl.	3	85,80 bz
do. Rente . .	3½	—,—
Mainzer Stadt-Anl.	3½	—,—
Sächsische Staatsrente	3	87,20 bz
do. Staatsanleihe	4	—,—
Westpreuß. Prov.-Anl.	3½	95,30 bz
Provinzial-Pfandbriefe		
Landschaftl. Central-		
do. do.	4	—,—
do. do.	3½	96,90 bz
do. do.	3	85,75 bz
Posensche, neue . . .	4	102,00 B
Sächsische	4	—,—
Ostpreuß. Pfandbr. .	3½	96,80 bz
Westpreuß. do. .	3½	96,75 G
Rentenbriefe		
Pommersche	4	103,20 bz
Posensche	4	103,60 G
Preußische	4	103,20 bz
Sächsische	4	103,10 G
Schlesische	4	103,10 bz B

Russ. Bodenkr.-Pfdbr. .	5	119,75 bz
do. do.	4½	103,60 bz
do. Central-Bodkr.-Pf.	5	94,90 bz

Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.

Argentinische Anleihe .	5	66,00 bz
do. do. . . .	4½	53,00 bz
Buenos-Aires Gold-Anl.	4½	54,00 bz
Bukarester	5	96,00 bz B
Chilenische Anleihe . .	4	—,—
do. do. . .	5	—,—
Finnländer Loose . . .	—	60,00 bz
Griechische Anl. 1881—84	5	91,10 bz B
do. Gold-Pr. v. 1890	5	89,75 bz B
do. Monopol-Anl. II.	4	76,10 bz B
do. konf. Gold-Rente	4	70,42 B
Italienische Rente . . .	5	94,90 G
Ital. Tabak-Pfdbr. stfr.	4	96,60 bz
Kopenhagener Stadt-A.	3½	—,—
Lissabonner Stadt-Anl.	4	74,60 B
Mexikanische Anleihe .	6	92,60 bz
do. St.-Eisenb.-Anl.	5	73,75 bz
Norwegische Anleihe .	3	87,25 bz
Oesterreich. Papierrente	4½	84,00 B
do. Silberrente	4½	83,00 bz
Oesterreich. Gold-Rente	4	97,30 G
do. Kredit 1858	—	337,25 bz
do. 1860er Loose	5	125,10 bz
do. 1864er Loose	—	330,20 G
Portugiesische Anl. 1886	3	66,00 bz B
Russische 1. Anl. St.-A.	4	84,25 bz B
Rumänische St.-Rente	6	—,—
do. fund.	5	101,90 bz
do. amort.	5	99,90 bz
do. St.-Rente . .	4	87,30 bz B
Russ. konf. Anleihe 1880	4	96,80 bz
do. do. 1. Eisb.-Anl.	4	99,30 bz
do. do. II. do.	4	99,00 bz
do. Orient-Anl. II.	5	76,40 bz
do. do. III.	5	77,10 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	177,00 bz
do. Pr.-Anl. 1866 .	5	167,70 B
Russ. Gold-Rente 1883	6	108,00 B
do. do. (temporär.)	5	107,60 bz
Russ.-Poln. Schatzanw.	4	91,80 G
Russ. Nikolai-Obligs. .	4	96,60 bz
Schwed. Hypoth.-Pfdbr.	4½	102,80 G
do. do.	4	101,20 bz
do. Rente	3	85,60 G
do. Anleihe	3½	95,20 bz B
Serbische amort. Rente	5	92,30 bz B
do. neue Tab. 85	5	92,25 bz B
do. Eisb.-Hyp.-Obl.	5	95,10 bz B
Türkische Zoll-Oblig. .	5	93,60 bz
do. konv. Anleihe	1	19,10 bz B
Türkenloose	—	79,60 bz
Ungar. Gold-Rente . .	4	92,90 G
do. do. mittel	4	92,30 bz B
do. Gold-Inv.-R.	4½	101,30 bz B
do. Papier-Rente	5	86,25 G
do. St.-Eis.-Gold-R.	4½	102,50 bz B
do. do. Silber-R.	4½	87,60 bz
do. Grundentlastg.-Ob.	4	81,70 bz B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dortm.-Enschede . . .	4½	114,75 bz
Mittelmeer-Bahnen . .	5	113,00 G
Ostpr. Südbahn . . .	5	113,50 bz B
Saalbahn	5	108,50 G
Weimar-Gera	5	98,10 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht . . .	2⅝	72,00 bz
Altenburg-Zeitz . . .	6⅛	—,—
Dortmund-Enschede . .	3⅝	103,60 bz B
Eutin-Lübeck	1½	54,75 bz B
Frankf. Gütterb. . . .	½	96,10 bz B
Gotthard	4½	102,70 bz
Kreisel-Verbinger . .	0	42,90 G

Ludwigshaf.-Berbach .	9½	227,25 bz
Lübeck-Büchen . . .	7½	167,50 bz
Mainz-Ludwigshaf. . .	4⅝	119,25 bz
Marienb.-Mlawka . .	½	65,25 bz
Niederwaldbahn . . .	2½	63,00 B
Ostpreuß. Südbahn . .	3	80,50 bz G
Saalbahn	½	41,40 bz
Weimar-Gera	0	24,50 G
Werrabahn	3	76,40 bz

Aussig-Teplitz	18½	461,00 bz
Böhmische Nordbahn .	7	— —
do. Westbahn . .	7½	— —
Buschtiehrader Bahn .	9¼	220,20 bz
Duz-Bodenbach . . .	7½	248,60 G
Galiz. Karl-Ludwigbah.	4	90,90 bz G
Gottbardbahn	7½	155,00 B
Graz-Köflach	7	122,50 bz G
Ital. Mittelmeerbahn .	5½	122,70 B
Jwangorod-Dombr. B.	5	103,90 bz
Kaschau-Oderberg . .	4	76,75 G
Prerov-Kindofsb. gar.	4½	61,10 G
Rudek-Kiew	10½	— —
Lemberg-Czernowitz .	6½	104,10 G
Lillitsch-Limburg . . .	0⁄₁₀	26,80 G
Oestr. Lokalbahnen . .	4	78,30 G
do. Nordwestbahn . .	4⅝	— —
do. Lit. B. Eisenbtal .	5½	— —
do. Staatsbahn . .	2⁄₁₀	78,35 G
Raab-Oedenburg . . .	½	31,00 bz
Reichenb.-Pardubitz .	3⁄₁₀	79,00 G
Russische Ost. S.-Bh. .	5	131,25 bz
do. Südwestbahn .	5½	87,10 G
Schweizer Central . .	6⅞	165,00 bz
do. Union . . .	5	117,25 bz
Südbahn. (Lombardbah)	1⅝	58,00 bz
Warschau-Terespol . .	5	— —
Warschau-Wien . . .	15	255,10 bz
Westfälische	4	— —

Bank-Aktien. (Zinsen zu 4%.)

Aachener Diskonto-Ges.	5½	102,50 G
Anstierdamer Bank . .	8	155,75 bz G
Bank f. Sprit-Prod. .	2½	72,50 G
Berliner Bank	7	117,25 G
Berliner Kassen-Verein	7½	135,60 G
do. Handels-Ges.	6½	158,00 bz
do. Internat.-Kt.	6	107,00 bz G
do. Maffersverein.	11	129,10 bz
Bremer-Handelsbrerein	13½	156,50 bz G
Braunschweig. Bank .	5½	107,60 bz G
do. Kreditanstalt .	6½	113,00 bz G
Bremer Bank	6	111,75 G
Breslauer Diskonto-Kt.	7	106,60 bz
do. Wechsler-Bank.	7	103,20 G
Dänische Landm.-Bank	6½	117,75 bz
Danziger Privatbank .	8½	— —
Darmstädter Bank . .	10½	153,60 bz
Darmstädter Zettelbank	4	100,10 bz G
Deßauer Kredit (neue)	9	— —
do. Landesbank .	8½	140,50 G
Deutsche Bank . . .	10	161,75 bz G
do. Eis.-B. Hahn 50pr.	11	— —
do. Genossenschb. . .	7	125,75 bz G
do. Grundschuldbank	6½	115,25 G
do. Hyp.-Pf. (50proz.)	6½	112,60 G
do. Nationalbank .	5½	— —
Diskonto-Gesellschaft .	14	210,70 bz
Dresdener Bank . . .	11	156,00 bz G
do. Bankverein .	8	118,50 G
Erfurter Bank	0	69,10 bz G
do. Hdls. Kred.-Kt.	6	— —
Holsteinsche Zettelbank	6	117,00 bz
do. Grund-Kredit-Kt.	0	91,60 bz G
do. do. junge (40pr.)	0	96,25 bz
Hannoversche Bank .	5½	113,60 G
Leipzig Gotha Kred.-Ges.	8	97,50 bz
Leipziger Kredit-Anstalt	12	200,75 G
Magdeb. Bankverein .	6	111,75 G
do. Privatbank .	6½	106,00 bz G
Mecklenburg Strelitz .	11½	123,95 bz

Meiningen. Hyp.-B. 50pr.	5	103,60 G
Mitteldeutsche Kreditbk.	7	112,00 bz G
Nationalbk. f. Deutschl.	9	135,75 bz
Nordbeutsche Bank . .	8½	— —
do. Grundkreditbank	0	86,50 bz G
Oesterr. Kredit-Anstalt .	10½	175,90 bz
Petersb. Diskontobank .	19	182,40 bz
Petersb. Int. Handelsb.	15	— —
Pommersche Hyp.-Bank	0	— —
Pomm. Hyp.-vereinsbank	—	106,50 G
Preuß. Bod.-Kred.-A. .	6½	122,20 bz
do. Ctr.-Bod. (50%)	10	154,10 bz G
do. Hyp.-Akt.-Bank .	6½	121,40 G
do. Hyp.-Pf.-G. 25%	6	107,20 G
do. Lehnbank . . .	10	112,75 G
Reichsbank (3½proz.) .	3⁄₁₀	146,90 bz
Rostocker Bank . . .	3	— —
Russische Bank f. a. H.	6½	86,50 bz
Sächsische Bank . . .	5	113,50 G
Serenissimbank Berlin .	0	— —
Warschau Diskontobank	8½	94,00 bz G
Weimarische Bank konv.	11	148,00 bz
Westfälische Bank . .	6½	113,00 G
Wiener Bankverein . .	8	— —

Eisenbahn-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. B.	3½	97,75 bz B
Braunschw. Eisenb.-Pr.	4½	105,50 G
Holst. Marschb. . . .	4	— —
Magdeb.-Halberstadtgr.	3	88,25 G
Mainz-Ludwigsh. konv.	4	— —
do. 1876er . .	4	— —
do. 1874er . .	4	— —
Mecklenb. Friedr. Frz.	3½	— —
Oberschles. gar. Lit. B	3½	— —
Oppeln-Tarnowitz Stadbah	4½	— —

Eisenbahn-Prioritäten.

Albrechtsbahn garantirt	5	92,40 G
Böhmische Nordb. Gold	4	101,60 bz
Buschtiehrader Gold .	4½	103,70 bz B
Duz-Bodenbach II . .	5	92,30 G
do. III . . .	5	— —
Duz-Prag	5	— —
Galiz.-Karl-Ludwigsb.	4½	87,90 G
Italienische Eis.-Obl. .	3	58,50 bz G
Kaschau-Oderberg . .	4	81,70 bz G
do. Gold	4	96,50 bz G
Kronprinz-Rudolf 84 .	4	85,00 G
Lemberg-Czernow. IV.	4	81,10 bz G
Oesterr.-Frz. Stb., alte	3	85,00 G
do. do. 1874	3	82,40 G
do. Erzg.-Netz, neue	3	82,40 bz B
do. Gold-Pr. . .	4	100,75 bz B
Oesterr. Stbd. 3pr. 1885	3	79,00 G
do. Nordwestbahn	5	94,10 G
do. 1874r. Gold-Pr.	5	— —
Pilsen-Priesen . . .	4	84,25 G
Südöstr. Bahn (Lomb.)	3	63,25 G
do. Oblig.	5	105,10 G
Ungar. Nordostbahn .	5	89,50 bz G
do. do. Gold	5	103,30 bz
Ost. Eis.-Stb.-Anl. .	4½	87,60 bz
Portugiesische Eis.-Obl.	4½	54,50 B
do. Tabak . . .	4	92,10 bz

Transkaukasische . . .	3	85,40 G
Mladikawkas gar. . .	4	95,80 bz G
Warschau-Wien . . .	4	98,70 bz
Jarskoe-Selo	5	— —

Oefte de Minas . . .	5	88,25 G
Central Pacific . . .	6	105,75 B
Northern Pacific . .	1. 6	113,70 bz
do.	II. 6	109,60 B
do.	III. 6	107,00 B

Bergwerks-Aktien.

Aachen-Jöngen conv. .	0	41,90 bz
Anhalter Kohlenwerke .	6	92,50 bz
Bochumer Gußstahlfabr.	19	238,75 bz
Bonifacius	5	116,25 bz G
Braunschw. Kohlenwerke	4	— —
Dessau. do. St.-Prr.	5	95,75 bz
Dannenbaum	10	124,70 bz
Donnersmarckhütte . .	6	86,50 bz
Dortm. Bergb. Lit. A.	10	87,75 bz G
Dortm. U. S.-St.-R. 0%	4	77,25 bz G
Gelsenkirchener . . .	12	168,00 bz B
Harkort Bergwerk . .	0	— —
do. do. Pr.-St. 0%	—	109,50 bz G
Harpener Bergbau . .	15	184,60 bz
Hibernia	8½	182,25 bz
Hörder Hütten conv. .	1	23,50 bz G
do. do. Pr.-Akt.	5	55,25 bz G
Königs- u. Laurahütte	11	132,25 bz
Kunschhammer conv. .	5	145,10 bz G
Luise Tiefbau conv. .	9	122,00 bz G
do. St.-Pr.	13	157,00 bz G
Magdeburger Bergwerk	23½	233,00 bz G
Marienh. (Kogenau) .	6	76,50 bz
Oberschl. Eisenb.-Bed.	4	80,00 bz G
do. Eisen-Ind . .	14	149,50 bz G
Phönix, Bergw. Lit. A.	6	89,25 bz
do. do. Lit. B.	—	52,00 G
Pluto, Bergwerksgesellsch.	3	142,00 bz G
do. do. St.-Pr.	5	150,10 bz G
Riebeck Montanwerke .	15	185,50 bz G
Rollger Kohlen . . .	5½	84,50 bz G
Sächs.-Thür. Braunk. .	9	152,00 G
Schlesische Kohlenwerke	0	57,75 bz G
do. Zinkhütten . .	13	186,40 bz
Stadtberger Hütte . .	15	117,00 bz
Stolberger Zinkhütte .	2½	64,10 bz G
do. St.-Pr. 5%	7½	129,25 bz
Westeregeln Aktiall . .	10	151,00 G
Westfäl. Union St.-Pr.	12	130,50 bz G
Wurm-Revier	7	104,50 bz G

Industrie-Aktien.

Admiralsgart. Bad co.	4	77,50 G
Allg. Elektr.-Ges. (Schl.)	10	180,60 bz G
Anglo-Kont. Guano . .	12½	156,90 bz
Bau-Gesellschaften:		
A.-G. f. Bau-Ausf.	5	91,60 G
Berliner Neustadt .	—	73,80 bz G
Passage	5½	74,75 bz G
Bayer-Gesellschaft . .	9½	199,00 G
Brauereien:		
Bock	1	74,90 bz
Böhmisches Brauhaus	14	249,50 bz
Königstadt	6	129,00 bz G
Leipzig Reichel . . .	10	179,90 bz
Schultheiß	16	289,50 bz G
Tivoli	4	121,75 bz
Union	4	119,00 bz G
Berliner Lagerbier . .	0	90,60 bz G
do. do. St.-Pr.	5	117,60 G
do. Elektr.-Werke	10	181,00 bz
Braunschweiger Jute . .	6	124,00 G
Breslauer Oelwerke . .	4½	105,10 bz G
Crefeldter Impekarbrik	8	149,00 bz
Chemische Fabriken:		
Heinrichshall . . .	5	105,00 B
Leopoldshall . . .	5	90,75 bz G
Schering	18	264,50 G
Stahlwerke	8	132,25 G

Danziger Oelmühle . .	5	140,00 bz G
do. do. St.-Pr.	6	126,75 bz G
Deutsche Kont.-Gas . .	10	196,00 G
Egestorff Salzwerk . .	6½	123,00 B
Eilenburger Kattun . .	3	74,00 B
Glanziger Zuckerfabrik .	8½	120,00 bz G
Greppiner Werke . . .	7	102,00 bz
Hammisher Feuerbert .	3	81,00 bz G
do. Voigt u. Winde	7	135,75 G
do. Voigt u. Schl.	6½	104,25 bz G
Hildebrand'sche Mühlw.	12	146,10 G
Jeserich, Köpfhalt . .	6	168,75 B
Karlsruher conv. . .	8	119,10 bz G
Körbisdorfer Zu